

We  
care for  
**YOU.** For  
**Life.**

GESCHÄFTSBERICHT 2011

 **Bank Austria**  
Versicherung

Ein Unternehmen der **ERGO** und Bank Austria.



# WE CARE FOR YOU. FOR LIFE.

Wir wissen, was wir wollen. Wir haben eine Vision. Wir gehen unseren eigenen Weg. Unbeirrbar. Wir glauben an unsere Stärken, unsere Strategie und unsere Leistungen. Wir setzen Standards. Weil wir wissen, dass wir es können. Wir sind mit Erfolg gewachsen. Seit 100 Jahren. Für Kunden. Für Partner. Wir haben Versicherungsgeschichte geschrieben. Und wir schreiben sie weiter. Wir haben die Leidenschaft. Wir suchen die Herausforderung. Wir erschließen neue Märkte und Zielgruppen. Mit unkonventionellen Ideen und innovativen Produkten. Wir lieben die Vielfalt und den Wettbewerb. So stärken wir unsere Position. Als fünftgrößte Lebensversicherung Österreichs. Entschlossen. Erfolgreich. Gemeinsam. We care for You. For Life.

# IN MEILENSTEINEN

Angaben in Mio. Euro	2010	<b>2011</b>	Veränderung in % Vorjahr
<b>PRÄMIENEINNAHMEN</b>			
Lebensversicherung	588,79	<b>491,59</b>	– 16,5
Unfallversicherung	5,71	<b>5,76</b>	0,8
<b>VERSICHERUNGSLEISTUNGEN</b>			
Lebensversicherung	632,28	<b>416,58</b>	– 34,1
Unfallversicherung	0,68	<b>0,31</b>	– 54,3
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	27,72	<b>18,34</b>	– 33,8
<b>KAPITALANLAGEN</b>	4.529,99	<b>4.458,58</b>	– 1,6
<b>EIGENMITTEL</b>	203,98	<b>199,56</b>	– 2,2
<b>VERTRAGSBESTAND</b>			
Lebensversicherung in Stk.	698.043	<b>686.798</b>	– 1,6
<b>VERSICHERUNGSSUMME</b>			
Lebensversicherung	12.566,94	<b>12.384,94</b>	– 1,4

# INHALT

04	ORGANE: Aufsichtsrat, Vorstand, Treuhänder
06	EDITORIAL Josef Adelman
08	ERGO AUSTRIA INTERNATIONAL Elisabeth Stadler
10	GEMEINSAM: EINE NEUE IT-WELT ENTSTEHT
12	LAGEBERICHT
12	Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 2011
13	Die österreichische Versicherungswirtschaft 2011
14	Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG 2011
26	GEMEINSAM BANK AUSTRIA: „WIR WOLLEN WERT FÜR UNSERE KUNDEN SCHAFFEN.“
28	GEMEINSAM UNICREDIT: „WIR SIND FÜR SIE DA.“
30	UNTERNEHMENSABSCHLUSS
30	Bilanz zum 31.12.2011
36	GEMEINSAM: „VERSICHERN HEISST VERSTEHEN.“
38	GEMEINSAM PRODUKTVIELFALT
40	Gewinn- und Verlustrechnung 2011
44	GEMEINSAM ZUM ERFOLG – VERTRIEBSPARTNEREVENT
46	GEMEINSAM VFG: „WIR HABEN LUST AUF ZUKUNFT.“
48	Anhang
69	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
71	Bericht des Aufsichtsrates
72	GEMEINSAM – LEBENSWERTE ZUKUNFT: WWF

## IMPRESSUM

### EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER:

Bank Austria Creditanstalt Versicherung Aktiengesellschaft,  
ERGO Center, Businesspark Marximum/Objekt 3  
1110 Wien, Modecenterstraße 17  
Tel.: +43 (0)1-313 83-0, Fax: +43 (0)1-313 83-6030  
e-mail: office@ba-v.at, Homepage: www.ba-versicherung.at

### FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Mag. Werner Rack, Tel.: +43 (0)1-313 83-1180  
Mag. Katharina Krywult, Tel.: +43 (0)1-313 83-1182

### PROJEKTLEITUNG, SONDERSEITEN & GESAMTDESIGN:

Rosemarie Dittrich, Tel.: +43 (0)1-313 83-3702

### FOTOS/BILDNACHWEISE:

Paul Wilke (Seite 26)

### PRODUKTION & DRUCK:

Druck- und Medienhaus Bürger, Schwechat

## AUFSICHTSRAT

### VORSITZENDER

**Vorstandsdirektor Thomas SCHÖLLKOPF**

Mitglied des Vorstandes der  
ERGO International AG

### STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN

**Vorstandsdirektor Frank NEUROTH**

Mitglied des Vorstandes der  
ERGO Lebensversicherung AG

### MITGLIEDER

**Vorstandsdirektor Dr. Rainer HAUSER**

Mitglied des Vorstandes der  
UniCredit Bank Austria AG

**Vorstandsdirektorin Elisabeth STADLER**

Vorsitzende des Vorstandes der  
ERGO Austria International AG

### ARBEITNEHMERVERTRETER

**Susanne REITZ**

Vorsitzende des Betriebsrates

**Sabine KATZMAYER**

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrates

## VORSTAND

### VORSITZENDER

**Generaldirektor Mag. Josef ADELMANN**

### MITGLIEDER

**Vorstandsdirektor Norbert ARINGER**

**Vorstandsdirektor Walter KRALOVEC**

**Vorstandsdirektor**

**Dkfm. Josef KREITERLING**

**Vorstandsdirektor**

**Dipl. Math. Christoph THIEL**

## TREUHÄNDER

**Generaldirektor-Stellvertreter i.R.**

**Robert FREITAG**

### STELLVERTRETER

**Mag. Wolf KAPFER**

# GEMEINSAM 2011

Wir wissen, wie viel Einsatz es braucht, um erfolgreich zu sein. GEMEINSAM mit unseren Eigentümern und Partnern haben wir 2011 viele Projekte zum Leben gebracht. Sei es das größte IT Projekt in unserer Unternehmensgeschichte oder die kleinsten Details unserer Innovationen. GEMEINSAM mit Unternehmen der ERGO Gruppe. Wir haben neue Produkte entwickelt und erfolgreich am Markt platziert. Und es wurden Maßnahmen verstärkt, Kunden bestmöglich zu betreuen und zu beraten. GEMEINSAM mit unseren Vertriebspartnern. Und wir haben einen neuen Weg eingeschlagen, um noch mehr Transparenz zu zeigen. Wir sprechen klar, verständlich und einfach. Mit unseren Kunden. Unseren Partnern. Unseren Mitarbeitern. Denn: Versichern heißt verstehen. Wir wissen, dass alles zusammenpassen muss. Unsere Mitarbeiter, unsere Berater und unsere Produkte. Unsere Talente und Ziele. Unsere Stärken. Unsere Leidenschaft. Wir sind ein Team. Dynamischer. Ehrgeiziger. Die bessere Mannschaft. Unser Unternehmen ist fit. Fit um zu wachsen. Fit um zu gewinnen. Fit für die ZUKUNFT.

- > Größtes IT-Projekt
- > Starke Vertriebspartner
- > Neue Beratungsstandards
- > Bedarfsgerechte Produktlösungen
- > Versichern heißt verstehen

A photograph of a middle-aged man with glasses, wearing a dark suit, a light blue shirt, and a red tie. He is sitting on a dark leather chair, leaning back with his arms resting on the chair's armrests. He is smiling slightly. The background is a plain, light-colored wall.

„GEMEINSAM HEISST,  
SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZEN  
UND VERANTWORTUNG TRAGEN,  
UM DAS GEMEINSAME ZIEL ZU  
ERREICHEN.“

Mag. Josef Adelman  
Generaldirektor Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

# GEMEINSAM DIE CHANCEN DER ZUKUNFT NUTZEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Jahr war für die Lebensversicherungsbranche wechselhaft: Der Übergang von der Finanz- in eine Staatsschuldenkrise brachte neue Herausforderungen im Management der Kapitalanlagen mit sich. Die Verlängerung der steuerlichen Mindestbindefrist für Einmaleralgsversicherungen stellte uns im Produktmanagement und im Marketing vor neue Aufgaben. Durch eine rasche Bereitstellung von Produktlinien, die diesen geänderten Ansprüchen genügten, konnten wir uns auch im Jahr 2011 am österreichischen Lebensversicherungsmarkt gut behaupten.

Den ungebrochenen Absatzschwerpunkt bildeten in beiden Hauptvertriebswegen aber weiterhin Produkte für die Altersvorsorge, insbesondere die staatliche geförderte Zukunftsvorsorge. Das im Markt einmalige Produktkonzept der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, gepaart mit einem beachtlichen Anlageerfolg seit Auflage des Produktes sowie den niedrigsten Produktkosten am Markt, findet immer mehr Anhänger.

Das Jahr 2012 hält neue Herausforderungen für uns bereit: Eine solide Vorbereitung auf die künftigen, risikobasierten Eigenmittelvorschriften und die Anpassung unserer Produktlinien auf Unisex-Kalkulationsgrundlagen werden dabei die Hauptrolle spielen.

Alle diese Themen bedingen eine zeitgemäße und flexible IT-Landschaft. Mit dem Abschluss eines IT-Großprojektes gegen Ende des Vorjahres, haben wir gute Voraussetzungen dafür geschaffen.

Unser Erfolg beruht auf dem Einsatz, der Kompetenz und der Leistungsbereitschaft unserer Vertriebspartner sowie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ich möchte mich daher bei Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Einsatzfreude recht herzlich bedanken.

**Mag. Josef Adelman**

Generaldirektor der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

# GEMEINSAM ERFOLGREICH: WIR SIND FIT FÜR 2012.

## ERFOLGSREZEPT: „WORKING FAMILY“

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ist seit 2008 ein Unternehmen der ERGO Austria International AG und bildet einen wesentlichen Eckpfeiler unserer „Working Family“. Die ERGO Austria International AG ist als Holding die Muttergesellschaft der eigenständigen Markenunternehmen BA-CA Versicherung, der Victoria Volksbanken Unternehmen und der ERGO Insurance Servicegesellschaft. Ein Hauptziel der ERGO Austria International ist es, als Drehscheibe der Auslandsaktivitäten der ERGO in Mittel- und Osteuropa die vereinbarte Kooperation zwischen der Munich Re/ERGO Gruppe und dem strategischen Bankpartner UniCredit Group in CEE umzusetzen. Dafür wurden in den letzten Jahren ERGO Lebensversicherungsgesellschaften in der Slowakei, Slowenien, Ungarn und Rumänien gegründet. Angeboten werden in diesen Ländern vor allem fondsgebundene Lebensversicherungen und Kreditrestschuldversicherungen, die über die Filialen der lokalen UniCredit Bank vertrieben werden.

## GEMEINSAM ERFOLGE FESTIGEN

Unser Ziel heißt ganz klar: Synergien schaffen und damit unseren gemeinsamen Erfolg festigen. Unter dem Motto „Fit für 2012“ haben wir daher 2011 intensiv daran gearbeitet und Vieles realisiert, worauf wir stolz sein können. Ein Meilenstein war mit Sicherheit, die Finalisierung von FALCO – einem der größten IT-Projekte in der Unternehmensgeschichte von ERGO und der BA-CA Versicherung. Mit FALCO haben wir in drei Jahren ein neues gemeinsames EDV System entwickelt und ausgebaut, das praktisch das technische Herzstück der ERGO Austria bildet. Damit haben wir die technische Basis für unsere Ziele international geschaffen und sind fit für 2012.

## EIN JAHRZEHNT GROSSER HERAUSFORDERUNGEN

Mit 2011 sind wir in ein neues Jahrzehnt mit besonderen Herausforderungen in der Versicherungswirtschaft eingetreten. Den österreichischen Versicherungen ist mit der Finanzkrise auf einer der schwierigsten Strecken der letzten Jahrzehnte weder der Dampf ausgegangen, noch musste die Branche mit staatlicher Kohle nachheizen. Damit hat dieser Finanzsektor Stabilitätskraft und wirtschaftliche Stärke in Krisensituationen bewiesen. Dennoch müssen wir uns auf volatilere Zeiten und größere Kapitalmarkt-schwankungen als bisher einstellen und bedingt durch Solvency II rechtzeitig die Weichen stellen.

Auch die Bank Austria Creditanstalt Versicherung hat ihren Weg 2011 kontinuierlich fortgesetzt und positioniert sich trotz Krise weiter als Topplayer am österreichischen Lebensversicherungsmarkt. Damit hat sie wieder einen großen Anteil an dem Gesamtergebnis der ERGO Austria International geleistet.

## AUSBLICK 2012

Das Jahr 2012 wird ein wichtiger Meilenstein in unserer jungen Geschichte: Wir werden ERGO als eigenständige Versicherungsmarke am österreichischen Markt positionieren. Mit diesem großangelegten neuen Markenauftritt stellen wir uns auf eine breitere Basis und erweitern gleichzeitig die Produktpalette unserer Vertriebspartner.

**Elisabeth Stadler**

Vorstandsvorsitzende der ERGO Austria International AG



„EINEN MENSCHEN ZU VERSICHERN,  
IST EINE WUNDERVOLLE AUFGABE.  
GEMEINSAM SIND WIR DAFÜR  
DAS STÄRKSTE TEAM.“

Elisabeth Stadler

Vorstandsvorsitzende der ERGO Austria International AG

# FIT FÜR DIE ZUKUNFT: EINE NEUE IT-WELT ENTSTEHT.

Die ERGO Austria International AG mit ihren Unternehmen Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, Victoria Volksbanken und ERGO Insurance Service GmbH ist nicht nur die Nummer 4 am österreichischen Lebensversicherungsmarkt, sondern vor allem die zentrale Drehscheibe für einen der Hauptwachstumsmärkte der ERGO Gruppe: Zentral- und Osteuropa. Das Ziel: Ausbau des Bancassurance-Bereichs in Österreich und CEE mit den Bankpartnern UniCredit und Volksbanken. Grundlegende Voraussetzung dafür ist eine gemeinsam IT-Landschaft.

Am 24.3.2009 fiel der Startschuss für eines der größten IT Projekte in der Geschichte der ERGO Versicherungsgruppe. FALCO – die Fachliche ALICE Einführung in den ERGO Companies Oesterreich. Damit entstand bis Ende 2011 eine komplett neue IT-Welt mit dem datentechnischen Herzstück ALICE – der gemeinsamen Datenplattform aller ERGO Auslandsgesellschaften.

## FALCO – EIN PROJEKT, DAS UNS DREI JAHRE IN ATEM HIELT

Die Ziele von FALCO waren klar: Komplette Verarbeitung des Neugeschäftes und Migration des Bestandes der BA-CA Versicherung auf ALICE und Inbetriebnahme eines neuen Web-Portales. Im Dezember 2010 war der erste große Meilenstein geschafft: Die Verwaltung des BA-CA Versicherungs-Neugeschäftes.

Next Step: Im Dezember 2011 wurde der gesamte Bestand der BA-CA Versicherung mit rund 700.000 Verträgen in das ALICE-System übertragen. Damit werden jetzt alle Verträge der BA-CA Versicherung in einer neuen Systemlandschaft verwaltet.

FALCO ist aber mehr als die Datenmigration der BA-CA Versicherung auf ALICE. Wir haben in alle Komponenten einer modernen IT-Architektur eingegriffen und sie neu gestaltet – mit Perspektive auf alle Unternehmen der ERGO Austria International. Und das bedeutet auch neue Arbeitsabläufe und viel Einsatz, um sie zu konstruieren und zum Leben zu erwecken. Sie sehen, FALCO ist ein extrem komplexes Projekt, in dem wir nicht nur ein, sondern drei Projekte gleichzeitig umgesetzt haben:

1. Die Bestands-/Datenmigration der BA-CA Versicherung mit dem Aufbau des Zielsystems und der Mathematik.
2. Den Neuaufbau des Portals, also des heutigen Offertprogramms.
3. Und ein neues elektronisches Dokumentenmanagementsystem (Workflowsystem mit optischem Archiv).

## EINE PERSON MÜSSTE ÜBER 200 JAHRE ARBEITEN

Insgesamt wurden rund 1,4 Milliarden Datensätze bis Ende 2011 in geschätzten 50.000 Manntagen, das sind über 200 Personennjahre, auf ALICE übertragen. Rund 250 externe Mitarbeiter und Kollegen aller Unternehmen aus den Bereichen Vertragsverwaltung, Betriebsorganisation, Vertrieb, Marketing, Aktuariat sowie interne und externe Mitarbeiter aus dem Großbereich IT haben dieses einmalige Projekt zum Leben gebracht. Das bedeutete für jeden Einzelnen: Viel Kraft, Motivation und Einsatz, oft am Limit des Machbaren, aber auch das Erfolgserlebnis, als wichtiger Teil eines großen Ganzen an einer einmaligen Sache mitzuarbeiten. FALCO war und ist vor allem eines: Ein großartiges Symbol für das weitere Zusammenwachsen der Working Family ERGO Austria International.



## SCHWIERIGES WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

# ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2011

**Internationale Entwicklungen.** Die dynamische Entwicklung der Weltwirtschaft zu Beginn des Jahres 2011 wurde zur Jahresmitte durch die steigenden Konjunktursorgen und die europäische Staatsschuldenkrise abgeschwächt. Das Wachstum in den USA verlief im vergangenen Jahr zögerlich. Der Leitzinssatz lag nach wie vor nahe Null und die schlechte Entwicklung am Arbeitsmarkt dämpfte die Konsumbereitschaft der privaten Haushalte. Der Anstieg des BIP in den USA lag im Jahr 2011 bei 1,8 Prozent. Gegen Ende des Jahres mehrten sich in den USA trotz bevorstehender Einsparungen im Staatshaushalt die positiven Signale. Das globale Wachstum 2011 betrug 3,8 Prozent.

**EU-Länder und Euro-Raum.** Die Erholung der Wirtschaft in der EU verlief auch im Jahr 2011 zweigeteilt. Während exportorientierte Länder wie Deutschland (+3,1 Prozent BIP-Wachstum), die Niederlande, Österreich und die skandinavischen Länder von der regen Nachfrage der Weltwirtschaft profitierten, konnten die südeuropäischen Länder und Irland die Rezession nicht überwinden. Unter dem Druck der Finanzmärkte und den Rahmenbedingungen der EU-Kredithilfen wurden in Griechenland, Irland, Portugal und Spanien strikte öffentliche Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen umgesetzt. Die Einigung auf ein zweites Hilfspaket für Griechenland mit teilweisem Schuldenerlass konnte die Finanzmärkte nur kurz beruhigen. Die anhal-

tende Unsicherheit über die Staatsschuldenproblematik im Euro-Raum belastete auch Länder wie Portugal, Spanien und Italien. Das durchschnittliche Wachstum des Euro-Raums lag 2011 bei rund 1,6 Prozent.

**Österreich.** Der Aufschwung der österreichischen Wirtschaft nach der Rezession 2008/09 setzte sich auch im Jahr 2011 fort. Bis Mitte des Jahres expandierte die gesamtwirtschaftliche Produktion kräftig. Der darauffolgende Rückgang des Wachstums ist auf die weniger günstigen internationalen Rahmenbedingungen und ein Nachlassen der Exportnachfrage zurückzuführen. Im Jahresdurchschnitt lag das BIP-Wachstum in Österreich bei 3,3 Prozent.

**Inflationsrate.** Die Preissteigerung erreichte im September und November 2011 mit 3,6 Prozent den höchsten Stand seit September 2008. Im Dezember konnte schließlich mit einem Plus von 3,2 Prozent ein leichtes Abschwächen der Preissteigerungen verzeichnet werden. Hauptpreistreiber waren Mineralölprodukte und die Ausgaben für den Bereich „Wohnen“ sowie für Restaurantbesuche und Hotels. Für den Jahresdurchschnitt errechnet sich eine Inflationsrate von 3,3 Prozent.

**Arbeitsmarkt.** Im August 2011 endete der seit März 2010 anhaltende Trend sinkender Arbeitslosenquoten. In den darauffolgenden Monaten waren mehr Personen arbeitslos gemeldet als im

Vorjahresmonat. Weiters ist die Zahl der gemeldeten offenen Stellen seit August rückläufig. Da das Arbeitskräfteangebot seit Anfang 2011 stärker wuchs als die Nachfrage, erhöhte sich gegen Jahresende die Arbeitslosigkeit trotz steigender Beschäftigung. Im Jahresdurchschnitt stieg die Beschäftigung in Österreich 2011 um rund 1,8 Prozent und die Arbeitslosenquote betrug 6,7 Prozent.

**Finanzmärkte.** Die Finanzmarktkrise war auch im Jahr 2011 noch nicht überwunden, sondern in eine Vertrauenskrise in die Kreditwürdigkeit der Länder mit hoher Staatsverschuldung übergegangen. Die Euro-Schuldenkrise verstärkte das Sicherheitsbedürfnis der Anleger. Im April musste Portugal nach Griechenland und Irland als drittes Land unter den Euro-Rettungsschirm. Die schwache und zögerliche Erholung der US-Wirtschaft führte zu einer steigenden Risikoaversion und zu einer vermehrten Nachfrage nach sicheren Staatsanleihen. Dies ließ die Renditen der Peripherieländer des Euro-Raumes (Portugal, Italien, Griechenland, Spanien) stark steigen. Vermehrte politische Anstrengungen, eine Lösung für die Euro-Schuldenproblematik zu finden, sorgten im Oktober für eine sinkende Nachfrage nach sicheren Staatsanleihen und gegen Jahresende verhalten unerwartet gute Konjunkturdaten in Deutschland und den USA sowie die erfolgreiche Versteigerung von Staatsanleihen aus der Euro-Peripherie für einen etwas freundlicheren Jahresausklang.

Die Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa hat den Wechselkurs des Euro zum Dollar gegen Ende des Jahres auf unter 1,30 gedrückt, das entspricht im Monatsvergleich einem Plus von 3,6 Prozent. Der Yen schloss im Dezember gegenüber dem Euro mit 99,8 ab und fuhr im Monatsvergleich einen Gewinn von 4,4 Prozent ein.

Auf den Aktienmärkten ließ die Performance regionale Unterschiede erkennen. Der EURO STOXX 50 gab im Jahresvergleich um 17,1 Prozent nach, während die US-Börsen von der vorhandenen Risikoaversion profitierten. Die Jahresperformance des Dow Jones lag bei 5,5 Prozent, der S&P 500 blieb unverändert. Der ATX verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 34,9 Prozent.

**Ausblick.** Das Wirtschaftswachstum im Euro-Raum wird 2012 aufgrund der Staatsschuldenkrise und der dadurch bedingten Sparmaßnahmen in den Staatshaushalten des Euro-Raumes stark belastet. Durch den gleichzeitigen Abschwung der Weltkonjunktur wird für 2012 im Euro-Raum mit keinem weiteren Anstieg der Wirtschaftsleistung gerechnet. In der Folge verliert auch die österreichische Konjunktur an Dynamik. Im Jahr 2012 ist mit einem BIP-Wachstum von nur mehr 0,4 Prozent zu rechnen. Voraussichtlich 2013 wird die anziehende internationale Konjunktur der heimischen Wirtschaft erneut Schwung verleihen und ein Wachstum von 1,6 Prozent ermöglichen.

Die Inflationsrate wird 2012 deutlich zurückgehen, wohingegen die Arbeitslosigkeit steigen wird.

## DIE ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT 2011

**Gesamtprämienaufkommen.** Nach ersten Berechnungen des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs vermerkte die österreichische Versicherungswirtschaft im Jahr 2011 insgesamt einen Prämienrückgang von 1,7 Prozent auf 16,46 Mrd. Euro.

Die gesamten Versicherungsleistungen des Jahres 2011 beliefen sich auf 12,32 Mrd. Euro, das entspricht einem Plus von 4,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Im Jahr 2012 dürfte das gesamte Prämienaufkommen der Assekuranzen, nach vorläufigen, ersten Schätzungen des Versicherungsverbandes um etwa 1,3 Prozent auf knapp 16,68 Mrd. steigen.

### LEBENSVERSICHERUNG

In der Lebensversicherung verringerte sich das Prämienvolumen 2011 um 7,5 Prozent auf 6,99 Mrd. Euro. Die laufenden Prämien stiegen um 1,6 Prozent auf 5,61 Mrd. Euro. Die Einmalerläge verzeichneten mit einem Prämienvolumen von 1,38 Mrd. Euro ein Minus von 32,2 Prozent.

Die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge erzielte mit rund 1,5 Mio. Verträgen einen Zuwachs von 5,4 Prozent auf 1,02 Mrd. Euro Prämienvolumen.

Die Leistungen in der Lebensversicherung nahmen um 9 Prozent auf 6,3 Mrd. Euro zu (nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen).

Im Jahr 2012 dürfte die Lebensversicherung nach ersten Prognosen Prämieinnahmen von 6,96 Mrd. Euro (-0,5 Prozent) verzeichnen. Für die Einmalerläge wird 2012 ein Nullwachstum erwartet. Die laufenden Prämien dürften aufgrund der im Konsolidierungspaket 2012 geplanten Kürzung der Förderung der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge im Ausmaß von 0,6 Prozent zurückgehen.

### SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Das Prämienvolumen in der Schaden- und Unfallversicherung stieg laut Versicherungsverband um +2,9 Prozent im Jahr 2011 auf 7,78 Mrd. Euro an. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,93 Mrd. Euro an Versicherungsleistungen ausbezahlt. Der leichte Rückgang der Leistungen um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf das Ausbleiben von großen Naturkatastrophen in Österreich im Jahr 2011 zurückzuführen. Der generelle Trend der vergangenen Jahre weist stetig steigende Leistungen in der Schaden- und Unfallversicherung aus.

Für das Jahr 2012 erwarten Experten ein Prämienwachstum in der Schaden- und Unfallversicherung von rund 2,5 Prozent auf 7,97 Mrd. Euro.

BESTÄNDIGE UND SICHERE ENTWICKLUNG

# DIE BANK AUSTRIA CREDITANSTALT VERSICHERUNG AG 2011

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG erreichte im Jahr 2011 ein Prämienvolumen von insgesamt 497,34 Mio. Euro im Vergleich zu 594,50 Mio. Euro im Vorjahr, verursacht durch einen Rückgang der Einmalprämien.

Mit einem vorläufigen Marktanteil von rund 7 Prozent wird die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG voraussichtlich auch im Jahr 2011 ihren fünften Rang unter den 35 Lebensversicherungsgesellschaften in Österreich erfolgreich beibehalten.

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG bietet ihren Kunden gemäß dem Unternehmensmotto „We care for You. For Life.“ bedarfsgerechte Produkte und Versicherungslösungen in den Sparten Leben und Unfall an.

Der Vertrieb der Produkte erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit Bank Austria AG, über die Bank Austria Finanzservice GmbH, die Vorsorge-Finanzierungsconsulting-GesmbH sowie über Makler.

Eigentümer der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG sind die ERGO Austria International AG, die 90 Prozent der Anteile hält, sowie die UniCredit Bank Austria AG, mit einer 10-prozentigen Beteiligung.

Die ERGO Austria International AG gehört zur international tätigen ERGO Versicherungsgruppe AG mit Sitz in Düsseldorf und hält in Österreich und im CEE-Raum operative Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgesellschaften.

Zur Bündelung bestehender Stärken und Kapazitäten werden wesentliche Dienstleistungen für die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG von der Servicegesellschaft, ERGO Insurance Service GmbH, Wien erbracht. Diese erbringt Serviceleistungen für die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG und trägt zur Optimierung, der im Marktvergleich bisher bereits sehr vorteilhaften Kostensituation für Kunden der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG bei.

Ein weiterer Schritt zur Nutzung von Synergien und zur Steigerung der Servicequalität war Mitte 2010 der gemeinsame Umzug der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG mit ihren Serviceeinheiten in ein neues, klimafreundliches, „grünes“ Bürogebäude, das neue ERGO Center. Damit unterstreicht die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG nicht nur ihren Anspruch an Kosteneffizienz und Sparsamkeit in der Verwaltung, sondern auch ihr Umweltbewußtsein.

Folgende Bereiche der Geschäftsabwicklung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG sind an die ERGO Insurance Service GmbH ausgelagert: Dienstleistungen der IT inklusive Rechenzentrum, Rechnungs- und Steuerwesen, actuarielle Dienstleistungen (ausgenommen die Funktion des persönlich zu bestellenden Aktuars und seines Stellvertreters), Controlling, Personalverrechnung und -verwaltung und Betriebsorganisation. Die Veranlagung und Verwaltung von Vermögenswerten (einschließlich Liegenschaftsverwaltung) ist an die ERGO Insurance Service GmbH und die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München ausgegliedert. Dazu gehört auch die Beratung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG in Aspekten der Risikosteuerung und bei der Erstellung der strategischen Asset Allokation.

Die Funktion der Internen Revision ist in die ERGO Austria International AG ausgegliedert.

Innerhalb der ERGO Austria Gruppe wird bei allen ERGO Austria Unternehmen das gleiche IT-Verwaltungssystem genutzt, das auch für die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG implementiert wurde. Nach der erfolgreichen Freigabe für die Verwaltung des Neugeschäftes im Dezember 2010 erfolgte Ende des Jahres 2011 die Migration der Bestandsverträge auf das neue IT-System. Das IT-System wurde für die Verwendung im Versicherungsbereich entwickelt und ermöglicht der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG somit eine zukunftsorientierte IT-Unterstützung zur Verwaltung des Neu- und des Bestandsgeschäftes ihrer Kunden und trägt zur weiteren Optimierung bei der Verwaltung der Verträge bei.

#### **Prämienvolumen und Leistungen.**

In den Sparten Lebens- und Unfallversicherung verzeichnete die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ein Gesamtprämienvolumen in Höhe von 497,34 Mio. Euro im Vergleich zu 594,50 Mio. Euro im Jahr 2010. Dies entspricht einem Rückgang um 16,3 Prozent, der auf die im Jänner 2011 erfolgte gesetzliche Änderung der Mindestbindefrist für Einmalanlage zurückzuführen ist.

An Zahlungen für Versicherungsfälle wurden im Berichtsjahr 495,52 Mio. Euro aufgewendet (+9,6 Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010). Dies ist auf höhere planmäßige Ablaufleistungen, insbesondere der fonds- und indexgebundenen Versicherungen, zurückzuführen.

**Produktschwerpunkte.** Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG bietet ein breites Spektrum an Versicherungsprodukten in den Bereichen Lebens- und Unfallversicherung an. Im Vordergrund stehen bedarfsgerechte und flexible Produktlösungen mit dem Schwerpunkt Sicherheit und Ertrag.

Das Thema Altersvorsorge dominiert aufgrund der absehbaren demografischen Entwicklungen die Bemühungen der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, die Ansprüche der Kunden nach langfristigen Vorsorgeprodukten bestmöglich zu erfüllen.

Mit den beiden Produkten „VorsorgePlus Pension“ und „RenditePlus Pension“ bietet die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG zwei im Marktvergleich besonders erfolgreiche staatlich geförderte Zukunftsvorsorgeprodukte an. Neben kompletter Steuerfreiheit, staatlicher Prämienförderung und Kapitalschutz für alle eingezahlten Prämien inklusive Förderung punkten beide Angebote vor allem mit dem „log-

in-Mechanismus“. Dieser sorgt dafür, dass bei positiver Entwicklung ein Teil der Zugewinne jährlich im Rahmen der Gewinnbeschlüsse „eingeloggt“ wird und für die weitere Dauer der Vertragslaufzeit garantiert ist. In den vergangenen Jahren oftmals unter den Bestperformern, konnten sich sowohl „VorsorgePlus Pension“ als auch „RenditePlus Pension“ auch in den schwierigen Börsenzeiten im Marktvergleich hervorragend halten.

Die beiden Produkte wurden durch die seit Jänner 2010 geltende neue Gesetzeslage mit altersabhängiger Aktienquote im Lebenszyklusmodell an die Marktgegebenheiten angepasst und erfüllen somit die Kundenbedürfnisse noch besser.

Auf die hohe Nachfrage nach sicherheitsorientierten Produkten und die deutlich gestiegene Inflation des Jahres 2011 hat die Bank Austria Versicherung AG mit einem Produkt zum Kaufkraft-erhalt des investierten Geldes reagiert. „Active Capital Inflation“ bietet gegen Einmalprämie am Ende der Laufzeit einen Mindestertrag und – sofern höher – einen Inflationsausgleich. Zusätzlich bietet das Produkt eine Mindest-Ablebensleistung in Höhe von 115 Prozent der Einzahlung.

Für das Private Banking-Kundensegment bietet die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG mit „Private Portfolio LIFE“ und „Portfolio LIFE 5Invest“ zwei Versicherungsprodukte zur individuellen Vorsorge mit aktivem Vermögensmanagement an.

## LEBENSVERSICHERUNG

**Prämieneinnahmen.** Die Prämieneinnahmen in der Hauptgeschäftssparte Lebensversicherung lagen im Jahr 2011 bei 491,59 Mio. Euro und damit unter dem Niveau des Jahres 2010 von 588,79 Mio. Euro. Grund für diesen Prämienrückgang war die Änderung der gesetz-

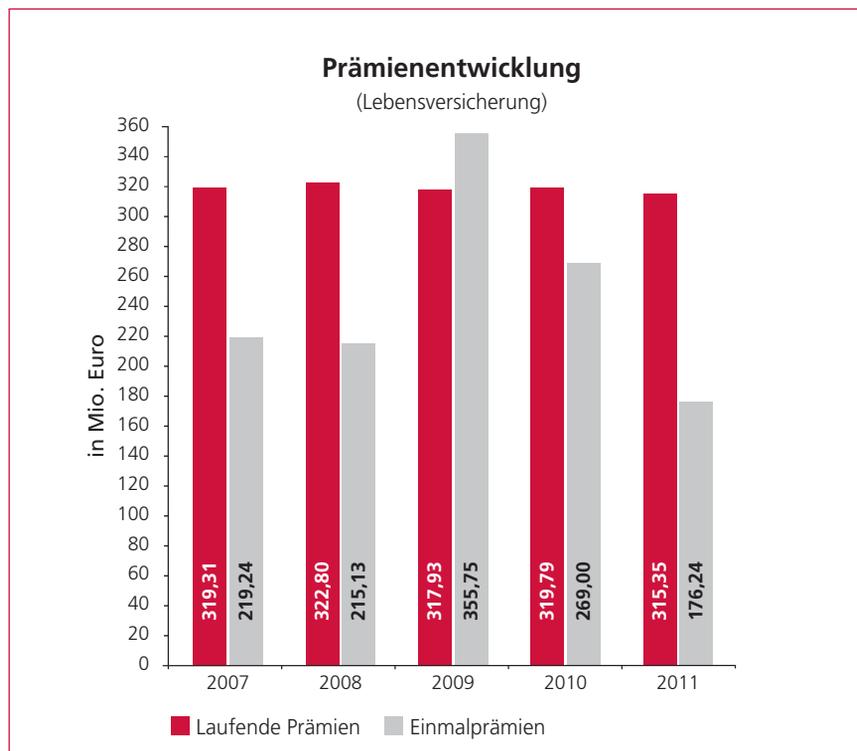
lichen Mindestbindefrist für Einmalergläge von 10 auf 15 Jahre ab 1.1.2011 und der damit verbundene Neugeschäftsrückgang bei Einmalerglägsprodukten.

Im Kerngeschäft, der Lebensversicherung gegen laufende Prämie, kam es zu einem leichten Rückgang von 1,4 Prozent auf 315,35 Mio. Euro (2010: 319,79 Mio. Euro). Im Bereich des Einmalerglägs wurde ein Rückgang von 269,0 Mio. Euro im Jahr 2010 auf 176,24 Mio. Euro im Jahr 2011 verzeichnet.

**Vertragsbestand.** Zum 31. Dezember 2011 befanden sich 686.798 Verträge mit einer Versicherungssumme von 12.384,94 Mio. Euro im Bestand der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG (im Vergleich zu 698.043 Verträgen mit einer Versicherungssumme von 12.566,94 Mio. Euro zum Jahresende 2010). Die Versicherungssumme in den Sparten „Kapital-, Risikoversicherung, fondsgebundene Lebensversicherung (FLV), indexgebundene Lebensversicherung (ILV) und prämiengünstige Zukunftsvorsorge“ belief sich mit 31.12.2011 auf 11.257,08 Mio. Euro (2010: 11.358,54 Mio. Euro), das vertragliche Ablösekapital bei Rentenversicherungen betrug 1.127,86 Mio. Euro (2010: 1.208,40 Mio. Euro). Es ergibt sich eine versicherte Jahresrente von 99,41 Mio. Euro (2010: 105,71 Mio. Euro).

Eine Aufgliederung der Lebensversicherungsprämien nach Einzel- und Gruppenversicherungen sowie nach Verträgen mit Einmal- bzw. laufenden Prämien befindet sich im Anhang.

**Rückversicherung.** Der Anteil der abgegebenen Rückversicherung an den Prämieneinnahmen betrug 25,01 Mio. Euro (2010: 26,73 Mio. Euro). Die Eigenbehaltsquote lag im Jahr 2011 bei 94,9 Prozent im Vergleich zu 95,5 Prozent im Vorjahr.



Die Grafik zeigt die Entwicklung der Prämieneinnahmen in der Lebensversicherung.

**Leistungen.** Die Versicherungsleistungen – inklusive der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – beliefen sich in der Sparte Lebensversicherung im Jahr 2011 auf 416,58 Mio. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 34,1 Prozent gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres von 632,28 Mio. Euro bedingt durch die Veränderung der Deckungsrückstellung aufgrund des Rückganges des Einmalergeschäftes.

Die in den Versicherungsleistungen erhaltenen Zahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 9,6 Prozent von 451,06 Mio. Euro im Vorjahr auf 494,55 Mio. Euro im Jahr 2011.

**Kosten.** Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsabschluss und den Versicherungsbetrieb (ohne die Rückversicherungsprovisionen) beliefen sich im Jahr 2011 auf 57,65 Mio. Euro im Vergleich zu 54,06 Mio. Euro im Vorjahr (+6,6 Prozent). Grund für den Anstieg sind vor allem IT-Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Vertragsverwaltungssystems. Von den gesamten Aufwendungen entfielen 39,36 Mio. Euro auf die Kosten für den Versicherungsabschluss (im Vergleich zu 41,71 Mio. Euro im Jahr 2010). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, im Wesentlichen Verwaltungskosten, erhöhten sich 2011 auf 18,29 Mio. Euro (2010: 12,35 Mio. Euro).

## SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

**Prämienvolumen.** Das verrechnete Prämienvolumen in der Sparte Schaden- und Unfallversicherung belief sich auf 5,76 Mio. Euro im Vergleich zu 5,71 Mio. Euro im Jahr 2010 (+0,8 Prozent). Bedingt durch eine weitere Optimierung der Rückversicherungsbeziehungen wurden Prämien in Höhe von 0,18 Mio. Euro im Vergleich zu 0,19 Mio. Euro im Vorjahr (–8,6 Prozent) an Rückversicherungsunternehmen abgegeben. Die Eigenbehaltsquote betrug somit 96,9 Prozent (2010: 96,6 Prozent).

**Leistungen.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 0,97 Mio. Euro (–20,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) für Zahlungen für Versicherungsfälle aufgewendet.

## BESTANDSENTWICKLUNG

	Anzahl	Vers.-Summe in Mio. EUR	Jahresrente in Mio. EUR
<b>KAPITAL-, RISIKOVERSICHERUNG, FLV, ILV, PRÄM. BEG. ZUKUNFTSVORSORGE</b>			
Bestand am 31.12.2010	645.941	11.358,54	
Zugang im Jahr 2011	51.649	1.134,50	
Abgang im Jahr 2011	60.812	1.235,96	
<b>Bestand am 31.12.2011</b>	<b>636.778</b>	<b>11.257,08</b>	
<b>RENTENVERSICHERUNG</b>			
Bestand am 31.12.2010	52.102		105,71
Zugang im Jahr 2011	2.890		5,83
Abgang im Jahr 2011	4.972		12,13
<b>Bestand am 31.12.2011</b>	<b>50.020</b>		<b>99,41</b>
<b>Ablösekapital</b>		<b>1.127,86</b>	
<b>Gesamt am 31.12.2011</b>	<b>686.798</b>	<b>12.384,94</b>	<b>99,41</b>

Die Versicherungsleistungen einschließlich der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Leistungsfälle verringerten sich im Berichtsjahr auf 0,31 Mio. Euro und liegen damit um 54,3 Prozent unter dem Vorjahreswert von 0,68 Mio. Euro.

Eine Schwankungsrückstellung wurde nicht gebildet.

**Kosten.** Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss und die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 1,71 Mio. Euro im Jahr 2010 auf 1,95 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Der Anstieg ist bedingt durch die IT-Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Vertragsverwaltungssys-

tems. Von den oben genannten Aufwendungen entfallen auf die Kosten für den Versicherungsabschluss 1,27 Mio. Euro im Vergleich zu 1,21 Mio. Euro im Jahr 2010 (+4,6 Prozent). Der Rest entfällt auf die Verwaltungskosten.

Eine Übersicht zu den abgegrenzten Prämien, Leistungen und Aufwendungen ist im Anhang dargestellt.

### KAPITALANLAGEN 2011

**Strategie.** Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wurden im Jahr 2011 die Umstrukturierungsmaßnahmen im Portfolio fortgesetzt und weitere Wertpapiere, die nicht dem im Jahr 2009 neu definierten Asset-Liability Ansatz entsprechen, verkauft.

Darüber hinaus stand die Bonitätsstruktur im Fokus und verbleibende Kreditrisiken wurden zum Teil wertberichtigt.

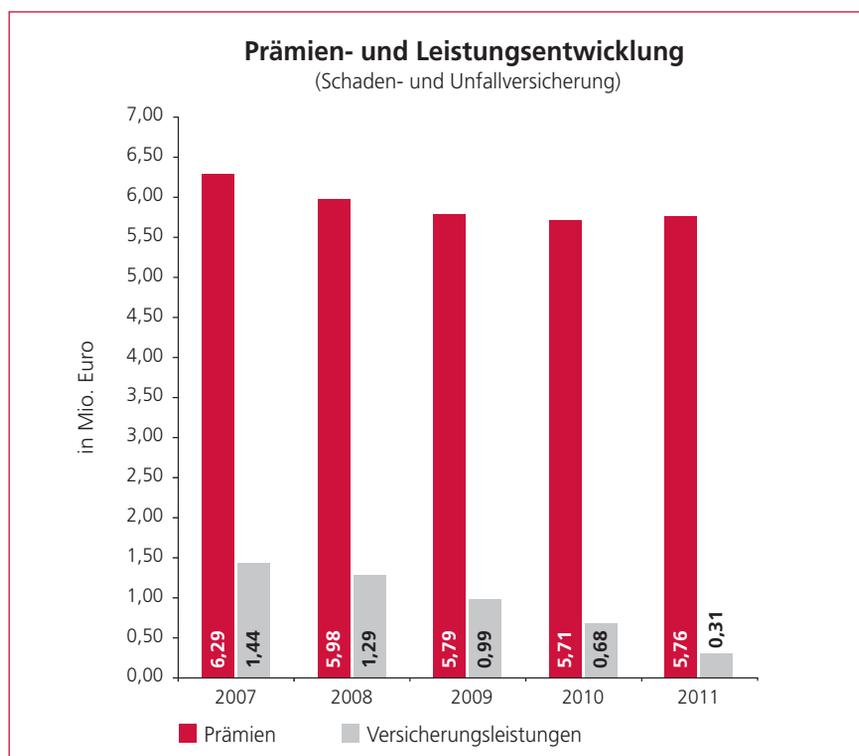
Die Laufzeiten der Rentenveranlagungen wurden im Sinne des Asset-Liability-Management Ansatzes weiter an Laufzeiten der Versicherungsverträge angepasst, so dass bis 2044 die Erlöse aus den Kapitalanlagen die Leistungsanforderungen übersteigen. Neuveranlagungen wurden ausschließlich in Staatsanleihen, Pfandbriefe oder in Nicht-Bankenanleihen in Euro getätigt. Temporär wurde auch in Aktien investiert.

Die bestehenden Aktienveranlagungen waren aufgrund der anhaltend volatilen wirtschaftlichen Lage einzelner Euro-Länder großteils abgesichert. Das offene Aktienrisiko lag lediglich bei durchschnittlich einem Prozent des Gesamtportfolios.

Das Fremdwährungsrisiko lag durchschnittlich bei rund 2,0 Prozent.

**Veranlagungsvolumen.** Im Jahr 2011 lag das Neu- und Wiederveranlagungsvolumen bei insgesamt 549,7 Mio. Euro (2010: 953,0 Mio. Euro). Davon wurden im Rahmen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung 137,3 Mio. Euro (2010: 236,9 Mio. Euro) veranlagt.

Diese Grafik zeigt die Entwicklung der Prämieinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung im Vergleich zu den Versicherungsleistungen.



**Veranlagungsstruktur.** Die gesamten Kapitalanlagen, diese beinhalten auch die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung, beliefen sich per 31.12.2011 auf 4.458,58 Mio. Euro und lagen damit um 71,41 Mio. Euro oder 1,6 Prozent unter dem Vorjahreswert von 4.529,99 Mio. Euro. Der Stand an Darlehen betrug mit 31. Dezember 2011 67,20 Mio. Euro (2010: 65,96 Mio. Euro). Der Anteil der Darlehen an den gesamten Kapitalanlagen lag bei 1,5 Prozent. Der Wertpapierbestand betrug 97,8 Prozent der Kapitalanlagen und somit 4.360,30 Mio. Euro (2010: 4.440,02 Mio. Euro). Der Buchwert der Liegenschaften betrug zum Jahresende 2011 4,94 Mio. Euro (2010: 5,09 Mio. Euro) und belief sich damit auf 0,1 Prozent der gesamten Kapitalanlagen.

0,6 Prozent der gesamten Kapitalanlagen wurden zum Jahresresultimo 2011 in Bankguthaben und Beteiligungen gehalten.

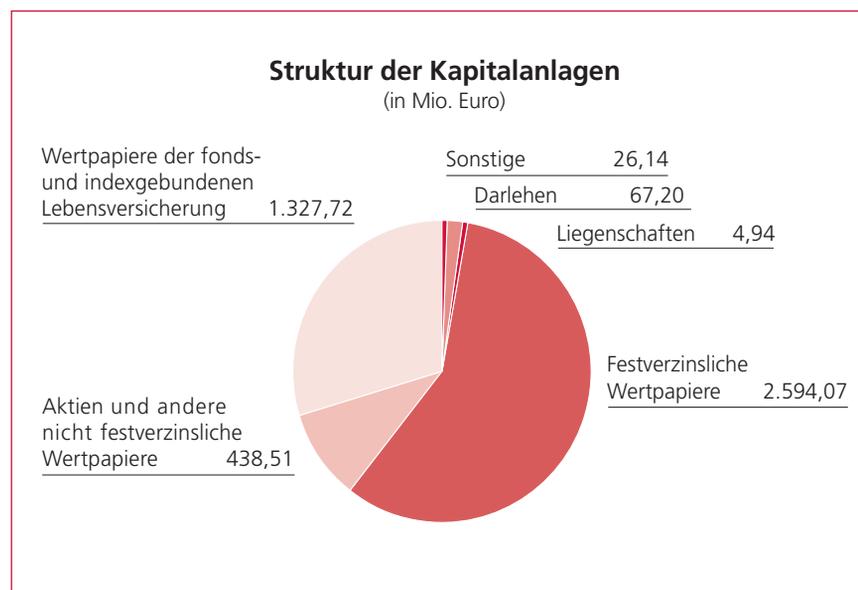
**Kapitalerträge.** Trotz der rückläufigen Zinsentwicklung konnten – bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen – Bruttoerträge in Höhe von 170,43 Mio. Euro (2010: 203,42 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. In den Bruttoerträgen sind Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen in Höhe von 121,02 Mio. Euro (2010: 132,0 Mio.) und Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 23,48 Mio. Euro (2010: 41,91 Mio. Euro) enthalten. Die restlichen Bruttoerträge setzen sich aus den Erträgen aus Beteiligungen, Grundstücken und Bau-

ten sowie den sonstigen Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen in Höhe von 25,93 Mio. (2010: 29,51 Mio. Euro) zusammen. Die Nettoerträge (nach Abschreibungen) betrug 2,8 Prozent (2010: 3,2 Prozent).

Demgegenüber standen Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen von 81,83 Mio. Euro im Vergleich zu 101,01 Mio. Euro im Jahr 2010. Die Aufwendungen setzten sich zusammen aus den Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 49,84 Mio. Euro (2010: 36,27 Mio. Euro), den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 14,04 Mio. Euro (2010: 19,46 Mio. Euro) sowie den sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen, den Aufwendungen für die Vermögensverwaltung und den Zinsaufwendungen in Höhe von 17,95 Mio.

Euro im Vergleich zu 45,27 Mio. Euro 2010. Das Finanzergebnis belief sich daher per 31.12.2011 auf 88,6 Mio. Euro (2010: 102,41 Mio. Euro).

**Ausblick.** Im Jahr 2012 wird die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG im Sinne eines strikten Risikomanagements und unter Beobachtung des erwarteten schwierigen Marktumfeldes weiterhin überwiegend in Staatspapieren, Pfandbriefe und Nicht-Bankenanleihen im Euro-Raum investieren. In Aktien wird erst bei besseren Markterwartungen investiert werden; eine Ausweitung wird bei alternativen Energieinvestments und beim Immobilienportfolio angestrebt. Weiterhin ist der Asset-Liability Ansatz die Grundlage der Vermögensveranlagung.



Die Grafik zeigt die Struktur der Kapitalanlagen 2011.

**Fair-Value-Bewertungsgesetz.** Die dem Fair-Value-Bewertungsgesetz entsprechende erweiterte Berichterstattung über Finanzinstrumente bei Versicherungsunternehmen ist im Anhang dargestellt.

### BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG betreibt keine Zweigniederlassungen.

### BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Ereignisse eingetroffen.

### VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG legt auch im Jahr 2012 ihren Fokus auf eine Stärkung der erfolgreichen Kooperation mit ihren langjährigen Vertriebspartnern. Gemeinsam mit der UniCredit Bank Austria AG bietet die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ihren Kunden zur optimalen Abdeckung ihres Vorsorgebedarfes moderne private und betriebliche Vorsorgeprodukte an. Parallel dazu setzt die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG auf den Ausbau des Vertriebes über Makler.

Als fünftgrößter Lebensversicherer in Österreich setzt die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG im kommenden Jahr ihren Schwerpunkt auf die gezielte Weiterentwicklung des Produktangebotes an die Bedürfnisse unserer Kunden. Das frühzeitige Erkennen von Markttrends gehört zum Kerngeschäft der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG.

Mit bedarfsgerechten Versicherungslösungen und hoher Servicequalität hat es sich die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG zum Ziel gesetzt, den individuellen Versicherungs- und Vorsorgebedarf ihrer Kunden bestmöglich abzudecken und somit ihre Marktposition nachhaltig auszubauen.

Wie schon im vergangenen Jahr wird die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG auch 2012 ihren Schwerpunkt auf Altersvorsorgeprodukte und insbesondere auf die prämiengeforderte Zukunftsvorsorge legen.

Die staatlich geförderten Vorsorgeprodukte „VorsorgePlus Pension“ und „RenditePlus Pension“ punkten auch weiterhin mit einer staatlichen Prämienförderung und Kapitalschutz und gehören durch eine innovative Veranlagungsstruktur im Marktvergleich oftmals zu den Ertragssiegern.

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG überzeugte bereits in den vergangenen Jahren im Bereich der indexgebundenen Lebensversicherungen. Die ab 1.1.2011 vom Gesetzgeber eingeführte neue Besteuerung von Aktien- und Fondsgewinnen unabhängig von der Behaltdauer mit 25 Prozent macht Ein-

malerläge von Versicherungen aufgrund der vergleichsweise günstigen Besteuerung von 4 Prozent Versicherungssteuer zu einer ausgezeichneten Alternative für Anleger mit einem längerfristigen Anlagehorizont. Das sehr erfolgreiche Einmalerlagsprodukt „Active Capital Inflation“ mit Mindestertrag und einer Inflationsabsicherung am Ende der Laufzeit wird fortgesetzt. Neu eingeführt wird das Einmalerlagsprodukt „Active Cash Inflation“, welches neben Inflationsabsicherung auch laufende monatliche Rentenzahlungen bietet.

Für das Private Banking-Kundensegment bietet die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG spezielle Produkte für die individuelle Vorsorge und ein aktives Vermögensmanagement an.

Im Laufe des ersten Halbjahres 2012 plant die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, den Vertrieb von Sachversicherungen in den Filialen der UniCredit Bank Austria AG zu starten.

Ein wichtiger Schritt, um dem langjährig konsequent verfolgten Anspruch der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG an eine kosteneffiziente Verwaltung und an bedarfsgerechte Produktlösungen für ihre Kunden auch in Zukunft zu entsprechen, war die erfolgreiche Implementierung eines neuen EDV-Verwaltungssystems. Nach der Freigabe der Verwaltung des Neugeschäftes im Dezember 2010 erfolgt nun auch seit Ende des Jahres 2011 die Verwaltung des Bestandsgeschäftes mit diesem neuen EDV-Verwaltungssystem.

Neben der stetigen Verbesserung des Produktportfolios ist die Steigerung der Servicequalität im Hinblick auf schnelle Kommunikation und rasche Erledigung der Anliegen der Kundinnen und Kunden ein Ziel der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG.

Aufgrund eines Urteiles des Europäischen Gerichtshofes dürfen ab 21.12.2012 nur noch geschlechtsunabhängige Versicherungstarife angeboten werden – so genannte Unisex-Tarife. Zur Umsetzung dieser Richtlinie werden im Jahr 2012 im Rahmen eines Projektes die Lebensversicherungstarife der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG auf geschlechtsneutrale Kalkulation umgestellt.

Das während der Drucklegung dieses Berichtes von der Bundesregierung vorgestellte Konsolidierungspaket sieht eine Halbierung der staatlichen Förderung bei der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge vor. Es ist noch nicht absehbar, wie das Produkt mit dieser geänderten Förderhöhe von den Kunden aufgenommen wird.

Als Teil der ERGO Versicherungsgruppe kommt dem Standort Österreich und damit auch der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG eine Schlüsselrolle bei der Erschließung neuer Märkte in mittel- und osteuropäischen Ländern zu. Dort soll der Vertriebsweg Bankkooperation weiter ausgebaut werden. ERGO ist eine der großen europäischen Versicherungsgruppen und weltweit in mehr als 30 Ländern vertreten. ERGO

gehört zu Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger.

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG profitiert vom Know-how eines international tätigen Großkonzerns. Damit kann der Anspruch an eine neue, optimierte Qualität in der Produktentwicklung sowie im Kunden- und Partner-Service und im Risikomanagement noch besser erfüllt werden.

## RISIKOMANAGEMENT

Die Geschäftstätigkeit der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG beinhaltet die Übernahme und das Management von **versicherungstechnischen Risiken**. Die versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung bestehen im Wesentlichen in biometrischen Risiken und im Risiko der Garantieverzinsung. Neben den versicherungstechnischen Risiken liegen noch Risiken aus Kapitalanlagen, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und operationale Risiken vor.

Das **Asset-Liability Management (ALM)** erfolgt in enger Zusammenarbeit innerhalb der ERGO Versicherungsgruppe mit den dort etablierten Bereichen „Strategische Asset Allokation & ALM“ und „Kapitalanlageplanung und Controlling“ und dem Asset Manager MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München. In der **Unfallversicherung** werden die versiche-

rungstechnischen Risiken durch die ständige Überwachung von Schadenverläufen gesteuert.

Auf Basis der Leitlinien des österreichischen Versicherungsverbandes wurden die Risiken der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG im Rahmen des Risiko-Management-Prozesses mittels einer FMEA-Analyse (Failure Mode and Effects Analysis) identifiziert, analysiert und bewertet. Darauf aufbauend erfolgt die quartalsweise Risikoberichterstattung, unterteilt nach strategischen Risiken, IT-Risiken, Veranlagungsrisiken, versicherungstechnischen Risiken und operationalen Risiken. Die Ergebnisse dieses permanenten Risikomanagementprozesses werden zur Unternehmenssteuerung herangezogen.

Vor dem Hintergrund zukünftiger regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen (Solvency II) an die Versicherungswirtschaft hat die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ihr internes Kontrollsystem deutlich ausgebaut. Das Interne Kontrollsystem bezieht sich auf das Management der operationalen Risiken des Unternehmens, welche durch das Handeln der Mitarbeiter, den Einsatz von Systemen und Prozessen oder durch externe Ereignisse entstehen können. Die Risikosituation wird laufend analysiert und entsprechende Kontrollmechanismen werden adaptiert bzw. neu eingeführt. Das Interne Kontrollsystem wird in regelmäßigen Abständen von der internen Revision auf dessen Wirksamkeit überprüft.

Im Rahmen eines konzernweiten Projektes der MunichRE/ERGO Gruppe zu Solvency II, wird im Jahr 2012 ein einheitlicher Risikokatalog für alle ERGO Gesellschaften und somit auch für die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG erstellt. Dieser Katalog wird eine einheitliche Klassifizierung und Bewertung der Risiken im Konzernverbund ermöglichen.

Begleitet wird die Risikopolitik der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG von risikogerechten Zeichnungsrichtlinien und einem entsprechenden Rückversicherungsschutz.

Die Hauptrisiken, denen die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG unterliegt, werden im Anschluss dargestellt:

### RISIKOFAKTOREN

#### **Versicherungstechnische Risiken.**

Darunter werden alle Risiken und Folgerisiken verstanden, die sich aus dem Zeichnen von Risiken im Rahmen von

## INVOLVIERTE STELLEN DER RISIKOÜBERWACHUNG UND -STEUERUNG

- **Koordination des Risikomanagements**

Das Generalsekretariat als zentrale Stelle für das Risikomanagement der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG übernimmt die Koordination im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des lokalen Risikomanagementsystems. In Abstimmung mit dem operativen Risikomanagement im Aktuariat erfolgt hier die unternehmensweite Gesamtrisikosteuerung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG.

- **Veranlagungsmanagement**

Der Leiter des Bereiches Kapitalanlagen („Investment Officer“) leitet das lokale Asset-Liability-Team und ist verantwortlich für die Strategische Asset Allokation und die Ausarbeitung und Durchführung effektiver Risikomanagementmaßnahmen. Weiters bildet er die Schnittstelle zu den beteiligten Bereichen der ERGO Versicherungsgruppe.

- **Aktuariat**

Im Aktuariat erfolgen die operativen Tätigkeiten zum Risikomanagement. Die versicherungstechnischen Risiken werden vom Aktuariat in Zusammenarbeit mit dem Konzernaktuariat der ERGO Versicherungsgruppe gesteuert. Dabei werden sämtliche Versicherungslösungen einer eingehenden versicherungsmathematischen Analyse unterzogen. Das Aktuariat verantwortet die Ermittlung und Bewertung der Risikomanagementmaßnahmen in Bezug auf die versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der Produktgestaltung werden ausreichend vorsichtige Kalkulationsgrundlagen herangezogen, um das Langlebigkeitsrisiko angemessen zu berücksichtigen.

- **Rückversicherung**

Die Verantwortung für einen effizienten Rückversicherungsschutz der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG wird in den beiden Bereichen Aktuariat und Unfallversicherung wahrgenommen.

- **Operationales Risikomanagement**

Die operativen Bereiche verantworten insbesondere die technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Risikominderung bzw. -vermeidung in der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG.

- **Revision**

Für die Überwachung der Einhaltung der Betriebs- und Geschäftsabläufe sowie die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagements ist die Revision zuständig.

Versicherungsverträgen ergeben. Die versicherungstechnischen Rückstellungen der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG werden unter Verwendung von anerkannten aktuariellen Methoden berechnet. Dies beinhaltet Einschätzungen über die Allokation der Kapitalanlagen zwischen Aktien, Zinstiteln und anderen Kategorien, Kapitalanlagerenditen, die langfristige Zinsentwicklung, Überschussbeteiligungen, Stornoquoten, zukünftige Kosten und Sterblichkeits- und Krankheitsraten. In der Rentenversicherung werden laufende Renten nach der aktuellsten Rententafel AVÖ 2005 R reserviert, und es wurde für künftig fällig werdende Renten ausreichend Vorsorge nach dieser Tafel getroffen.

**Garantieverzinsung.** Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG verwaltet einen bedeutenden Bestand an Verträgen, in deren Leistungsvereinbarungen Zinsgarantien enthalten sind. Dazu gehören Renten- und Kapitalversicherungen. Im Rahmen bestehender Verträge garantiert die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG durchschnittlich einen Mindestzinssatz von knapp unter 3 Prozent p.a. Seit 1.4.2011 gilt aufgrund neuer behördlicher Vorgaben für Neuabschlüsse in der klassischen Lebensversicherung ein garantierter Rechnungszinssatz von 2 Prozent p.a.

**Marktrisiken.** Das Marktrisiko umfasst das Kursrisiko und das Zinsänderungsrisiko von Wertpapieren. Zur Steuerung dieser Risiken setzt die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG auf Diversifizierung, Value at Risk Berechnungen, Sensitivitätsanalysen, Stresstests und ausgewählte Veranlagungslimits. Zur Absicherung von Kurschwankungen im Aktienbestand werden selektiv derivative Finanzinstrumente, vorwiegend Futures und Put Optionen, eingesetzt. Die Wirksamkeit der Sicherungsfunktion wird laufend überwacht.

**Währungsrisiken.** Traditionell erfolgt die Veranlagung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG hinsichtlich Währungsrisiken sehr risikofrei. Fremdwährungen werden nur zur Diversifikation des Portfolios und nur in sehr geringem Ausmaß genutzt. Das Fremdwährungsrisiko spielt somit im Veranlagungsbereich eine untergeordnete Rolle.

**Kreditrisiko.** Neben dem Marktrisiko unterliegen Wertpapierpositionen auch dem Kreditrisiko des Schuldners. Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners. Detaillierte interne Richtlinien und Limits regeln die Handlungsspielräume in den einzelnen Mandaten. Entsprechend dem Ansatz, nur in Anleihen sehr guter Qualität zu investieren, erfolgen Investitionen zum größten Teil in Staatsanleihen von EU-Staaten.

Im Jahr 2011 entfielen 97,7 Prozent der verzinslichen Wertpapiere im direkten und indirekten Bestand der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG auf Investment-Grade-Anleihen und 2,3 Prozent auf Non-Investment-Grade-Anleihen.

**Liquiditätsrisiko.** Dabei versteht man Risiken, dass aufgrund von zeitlichen Inkongruenzen in den Zahlungsströmen oder fehlender Liquidität an den Wertpapiermärkten nicht jederzeit den Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft nachgekommen werden kann. Die Begrenzung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und den damit zu erwartenden Zahlungsströmen und den Versicherungsverpflichtungen.

**Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft.** Darunter fallen alle Risiken, die sich aus den Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherern und Versicherungsvermittlern ergeben.

**Operationale Risiken.** Die operationalen Risiken umfassen jene Risiken, die aus den betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren oder rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen entstehen können.

**Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen.** Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG unterliegt als Versicherungsunternehmen den (versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften) in Österreich. Diese Vorschriften regeln unter anderem die:

- Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen;
- Zulässigkeit von Kapitalanlagen zur Bedeckung von versicherungstechnischen Rückstellungen;
- Angemessene Bildung von versicherungstechnischen Rückstellungen.

### GEWINNBETEILIGUNG

Eine Aufgliederung der beschlossenen Gewinnausschüttung für die gewinnberechtigten Versicherungsverträge befindet sich im Anhang.

### PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

**Personalstand.** Am 31. Dezember 2011 betrug die Anzahl der Beschäftigten der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG 115 Mitarbeiter, davon waren 99 Mitarbeiter im Innendienst und 16 Mitarbeiter im Außendienst beschäftigt.

**Personalentwicklung.** Ein wichtiges Projekt im Jahr 2011 war die im Herbst gemeinsam mit ERGO durchgeführte Mitarbeiterbefragung. Ziel der Befragung war eine Erhebung der derzeitigen Stimmungslage nach der Eingliederung in die ERGO Gruppe Ende 2008 und

den letzten drei wirtschaftlich herausfordernden Jahren. Die Ergebnisse waren sehr erfreulich. Rund 90 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit ihrer Tätigkeit bei der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG zufrieden. Die Zufriedenheit mit dem Betriebsklima wurde großteils überdurchschnittlich bewertet, besonders Kollegenbeziehungen und Vorgesetztenverhalten wurden als sehr positiv bewertet. Optimierungspotenziale und zukünftige Herausforderungen für das Unternehmen wurden deutlich und liegen vor allem darin, die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG als Teil der ERGO in Österreich in den kommenden Jahren zu positionieren.

**Aus- und Weiterbildung.** Der Schwerpunkt der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag im Jahr 2011 auf fachspezifischen Seminaren und einem unternehmensinternen Englischtraining speziell für den Versicherungsbereich.

**Umweltbelange.** Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Natur bewusst und setzt mit ihrem Umzug in ein klimafreundliches Bürogebäude, das von der Österreichischen Energieagentur als „Green Building+“ anerkannt wurde, auf energieeffizientes Arbeiten.

Weiters unterstützt die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG seit 2003 Projekte des WWF Österreich und trägt mit dieser Partnerschaft zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt bei.

### WESENTLICHE MITGLIEDSCHAFTEN

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs.

### RESERVEN, EIGENMITTEL

**Eigenmittel.** Die Vorschriften über die im Versicherungsaufsichtsgesetz vorgegebene und vom Geschäftsumfang abhängige Höhe der Eigenmittel werden von der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG übererfüllt.

**Risikorücklage.** Die Risikorücklage gem. § 73 a VAG blieb im Geschäftsjahr unverändert.

**Personalarückstellungen.** Die Personalarückstellungen entsprechen den Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetzes und den einschlägigen steuerlichen Vorschriften. Diese erhöhten sich um 0,51 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro per 31. Dezember 2011.

**Versicherungstechnische Rückstellungen.** Nach Abzug der Rückversicherungsanteile gliedern sich die versicherungstechnischen Rückstellungen wie folgt:

## VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. Euro	2011	2010
Prämienüberträge	3,96	4,02
Deckungsrückstellung	2.841,36	2.866,50
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	41,89	31,92
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	25,23	47,45
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,22	0,20
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	1.279,44	1.331,24
<b>Gesamt</b>	<b>4.192,10</b>	<b>4.281,33</b>

## GRUNDKAPITAL

**Eigentümerstruktur.** Das Grundkapital der Gesellschaft blieb im Berichtsjahr 2011 unverändert und betrug zum 31. Dezember 2011 9,00 Mio. Euro. Die ERGO Austria International AG ist zu 90,0 Prozent und die UniCredit Bank Austria AG zu 10,0 Prozent am Grundkapital der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG beteiligt.

## GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

**Dividende.** Vom Bilanzgewinn 2011 in Höhe von 25.527.009,96 Euro soll eine Dividende von 6.000.000,00 Euro ausgeschüttet und der verbleibende Betrag in Höhe von 19.527.009,96 Euro auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Unseren Kunden und Geschäftspartnern möchten wir für das Vertrauen danken, das sie in die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG gesetzt haben. Weiters gilt unser Dank den Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie ganz besonders unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Können und ihrem Einsatz zum Erfolg der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr beigetragen haben. Durch unser gemeinsames Engagement werden wir das Unternehmen auch in Zukunft weiter stärken.

Wien, am 02. März 2012

Der Vorstand

Mag. ADELMANN e.h.    ARINGER e.h.    KRALOVEC e.h.    Dkfm. KREITERLING e.h.    Dipl. Math. THIEL e.h.

A portrait of Dr. Rainer Hauser, a man with curly brown hair, smiling. He is wearing a dark blue suit jacket, a light blue shirt, and a dark tie with white polka dots. The background is a plain, light grey.

„GEMEINSAM WOLLEN WIR  
WERT FÜR UNSERE KUNDEN  
SCHAFFEN. MIT BERATUNGS-  
QUALITÄT UND PRODUKT-  
KNOW-HOW.“

Dr. Rainer Hauser

Bank Austria Vorstand für Privatkunden, Klein- und Mittelbetriebe  
und Mitglied des Aufsichtsrates der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

# DIE QUALITÄT DER BETREUUNG MACHT DEN GROSSEN UNTERSCHIED

## IN ZEITEN WIE DIESEN DOMINIERT SICHERHEIT

In volatilen Zeiten wie diesen dominiert das Bedürfnis nach Sicherheit das Anlageverhalten der Österreicherinnen und Österreicher. Klassische Sparprodukte wie Sparbuch, Online-Sparen und Bausparen gelten weiter als interessante Veranlagungsformen. Im Vorjahr hat aber auch das Interesse an kapitalsicheren Anlagen wie Anleihen der Bank Austria mit Kapitalsicherheit zum Laufzeitende und Lebensversicherungen kräftig zugelegt, insbesondere an der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge mit Kapitalgarantie. Versicherungen der Bank Austria Creditanstalt Versicherung gehören zum Kernangebot der Bank Austria.

## AUSBILDUNGSOFFENSIVE

Im harten Wettbewerb der Banken macht die Qualität der Betreuung den großen Unterschied. Mit unserer Ausbildungs-offensive „Solutions 4 All“ haben wir 2011 auf den im Jahr zuvor begonnenen Initiativen aufgebaut, sodass unsere Betreuerinnen und Betreuer weiter mit Beratungsqualität und Produkt-Know-how punkten und damit hohe Kundenzufriedenheit erreichen können.

## VERSICHERUNGEN GEHÖREN ZU UNSEREM KERNANGEBOT

In einem strukturierten Beratungsgespräch geht es vor allem darum, gemeinsam mit den Kunden deren tatsächlichen Bedarf zu erkennen und die passenden Produkte zu finden.

Ein Kernthema war 2011 die weitere Vertiefung des Themas Generationenvorsorge, denn Versicherungslösungen spielen eine wesentliche Rolle bei der Absicherung unserer Kunden und deren Familien. Diesen Fokus werden wir auch 2012 weiter verfolgen – gemeinsam mit unserem Partner BA-CA Versicherung.

## TRANSPARENZ UND FAIRNESS

Neben erstklassiger Beratung ist für eine vertrauensvolle Kundenbeziehung vor allem Transparenz entscheidend. Daher informieren wir unsere Kundinnen und Kunden ausführlich über alle Vorteile sowie mögliche Risiken und Kosten, insbesondere auch der Versicherungsprodukte. In den Kundenfoldern werden alle Produkte übersichtlich und fair dargestellt, damit jeder Kunde die für ihn optimal passende Versicherung wählen kann.

## HERVORRAGENDE ZUSAMMENARBEIT

Wir arbeiten mit der BA-CA Versicherung bereits seit rund 30 Jahren hervorragend zusammen. Auch technische Herausforderungen wie eine EDV-Umstellung bei unserem Partner haben diese Kooperation nicht einmal ansatzweise getrübt. Im Gegenteil: Unsere Zusammenarbeit hat wieder erstklassige Früchte getragen. Diesen erfolgreichen Weg wollen wir engagiert fortsetzen und auch 2012 gemeinsam Wert für unsere Kunden schaffen.

### Dr. Rainer Hauser

Bank Austria Vorstand für Privatkunden, Klein- und Mittelbetriebe und Mitglied des Aufsichtsrates der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

gemeinsam | kundennah

# UNICREDIT: „DAS LEBEN IST VOLLER HÖHEN UND TIEFEN. WIR SIND FÜR SIE DA.“

Das Leben bringt bekanntlich oft Überraschungen. Viele davon sind positiv, manche weniger. Deshalb brauchen die Menschen eine Bank, die sie als verlässlicher Partner bei allem unterstützt, was das Leben bereithält. Wir werden täglich mit aufregenden und dann wieder ganz normalen, mit geplanten und dann wieder gänzlich unerwarteten Ereignissen konfrontiert: Das Leben bedeutet permanente Veränderung und stellt Anforderungen an uns alle. Wir von UniCredit haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Kunden dabei hilfreich zur Seite zu stehen.

Dabei geht unser Auftrag und Angebot über die üblichen Produkte und Dienstleistungen hinaus. Wir wollen vielmehr die Bedürfnisse unserer Kunden als Einzelpersonen, Familien und Unternehmen verstehen und alltagstaugliche Lösungen dafür liefern. Wir geben konkrete Antworten – Tag für Tag, für alle Kunden und ihre jeweiligen Bedürfnisse.

Als führende europäische Bank wollen wir auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden im täglichen Leben konkrete Antworten geben und einen echten Mehrwert bieten.

In der UniCredit haben wir dafür einen Namen: Real-Life Banking. Das ist kein Werbeslogan, sondern der wesentliche Inhalt unserer Marke. Wir wissen, dass es im täglichen Leben viele Herausforderungen und Chancen gibt. Um darauf sinnvoll eingehen zu können, müssen wir die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden – als Einzelpersonen, Familien, Unternehmen sowie Städte und Gemeinden – genau kennen und verstehen. Wir wollen Geschäfte für Kunden so einfach wie möglich machen. Mit verständlichen, zielgerichteten Lösungen – wie zum Beispiel die Angebote der BA-CA Versicherung – wollen wir unsere Kunden zuverlässig und effizient dabei unterstützen, ihre eigenen finanziellen Zielsetzungen zu verwirklichen.

Wir bieten unseren Kunden daher mehr als Finanzdienstleistungen, in dem wir sie zum jeweils richtigen Zeitpunkt auf die jeweils richtige Weise unterstützen. Natürlich auch im Bereich Vorsorge und Absicherung.

Die neue Marken-Idee „Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.“ wurde unmittelbar aus der Markenpositionierung „Real-Life-Banking“ abgeleitet. Wir wollen auf diese Weise all unseren Kunden konkrete Lösungen anbieten.

Zentraler Gedanke hinter dieser Idee ist, dass wir das Vertrauen unserer Kunden gewinnen müssen. Das erreichen wir in erster Linie durch die Art und Weise, wie wir mit ihnen kommunizieren und durch die Entwicklung und das Angebot passender Produkte und Dienstleistungen. Bei der Kommunikation mit unseren Kunden ist also deren Gefühlswelt ganz entscheidend. Und um das Vertrauen der Kunden über unsere Kommunikation zu gewinnen, müssen wir ehrlich sein und Einfühlungsvermögen zeigen.

„Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.“ steht sinnbildlich für dieses Einfühlungsvermögen, macht aber auch unsere Aufgabe klar, Menschen bei den Unwägbarkeiten, Herausforderungen und den Chancen, die das Leben bietet, zur Seite zu stehen.

Schließlich ist die neue Positionierung auch mit Verantwortung verbunden. Wir und die UniCredit wirken am Erfolg dieser neuen Marke mit, indem wir die Anforderungen der Kunden verstehen und diese mit effektiven und konkreten Lösungen erfüllen.



# AKTIVA

BILANZ ZUM 31.12.2011

	Schaden- und Unfallversicherung EUR	Lebensversicherung EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>332.334,91</b>
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		332.334,91
<b>B. Kapitalanlagen</b>	<b>91.555,78</b>	<b>3.130.767.142,83</b>
I. Grundstücke und Bauten		4,935.521,07
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	91.555,78	211,859.810,29
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		10,499.458,00
2. Darlehen an verbundene Unternehmen		59,294.031,86
3. Beteiligungen	91.555,78	15,556.838,66
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		126,509.481,77
III. Sonstige Kapitalanlagen	0,00	2.913,971.811,47
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		422,895.574,03
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.477,502.741,06
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen		5,665.975,02
4. Hypothekenforderungen		2,790.448,26
5. Vorauszahlungen auf Polizzen		2,047.618,37
6. Sonstige Ausleihungen		3,069.454,73
<b>C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>		<b>1.327.724.505,08</b>
<b>D. Forderungen</b>	<b>114.006,38</b>	<b>29.821.063,41</b>
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	112.051,12	23,718.145,19
1. an Versicherungsnehmer	91.558,06	6,907.922,25
2. an Versicherungsvermittler	20.493,06	16,810.222,94
3. an Versicherungsunternehmen		0,00
II. Sonstige Forderungen	1.955,26	6,102.918,22
<b>E. Anteilige Zinsen</b>		<b>49.764.599,83</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>10.847,37</b>	<b>74.921.174,74</b>
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		835.682,68
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		71,291.301,08
III. Andere Vermögensgegenstände	10.847,37	2,794.190,98
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>59.707,88</b>	<b>24.855.696,80</b>
I. Aktivische Steuerabgrenzung	59.707,88	3,986.309,41
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		20,869.387,39
<b>H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen</b>	<b>13.479.014,12</b>	<b>- 13.479.014,12</b>
<b>GESAMT</b>	<b>13.755.131,53</b>	<b>4.624.707.503,48</b>

	<b>2011</b> Gesamt EUR	Vergleichswerte Vorjahr Gesamt – TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>332.334,91</b>	<b>629</b>
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	332.334,91	629
<b>B. Kapitalanlagen</b>	<b>3.130.858.698,61</b>	<b>3.151.753</b>
I. Grundstücke und Bauten	4.935.521,07	5.086
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	211.951.366,07	254.266
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.499.458,00	259
2. Darlehen an verbundene Unternehmen	59.294.031,86	52.406
3. Beteiligungen	15.648.394,44	18.656
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	126.509.481,77	182.945
III. Sonstige Kapitalanlagen	2.913.971.811,47	2.892.401
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	422.895.574,03	414.503
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.477.502.741,06	2.455.919
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	5.665.975,02	8.423
4. Hypothekenforderungen	2.790.448,26	2.972
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	2.047.618,37	2.438
6. Sonstige Ausleihungen	3.069.454,73	8.145
<b>C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>	<b>1.327.724.505,08</b>	<b>1.378.234</b>
<b>D. Forderungen</b>	<b>29.935.069,79</b>	<b>37.967</b>
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	23.830.196,31	26.730
1. an Versicherungsnehmer	6.999.480,31	7.472
2. an Versicherungsvermittler	16.830.716,00	19.221
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	37
II. Sonstige Forderungen	6.104.873,48	11.237
<b>E. Anteilige Zinsen</b>	<b>49.764.599,83</b>	<b>53.540</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>74.932.022,11</b>	<b>85.077</b>
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	835.682,68	949
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	71.291.301,08	81.158
III. Andere Vermögensgegenstände	2.805.038,35	2.970
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>24.915.404,68</b>	<b>24.793</b>
I. Aktivische Steuerabgrenzung	4.046.017,29	4.580
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	20.869.387,39	20.213
<b>H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>GESAMT</b>	<b>4.638.462.635,01</b>	<b>4.731.993</b>

## PASSIVA

BILANZ ZUM 31.12.2011

	Schaden- und Unfallversicherung EUR	Lebensversicherung EUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>7,151.266,57</b>	<b>106,016.881,30</b>
I. Grundkapital	975.000,00	8,025.000,00
Nennbetrag	975.000,00	8,025.000,00
II. Kapitalrücklagen	2,831.010,00	57,534.910,43
1. Gebundene	763.101,60	8,037.795,47
2. Nicht gebundene	2,067.908,40	49,497.114,96
III. Risikorücklage gemäß § 73a VAG versteuerter Teil	198.635,36	18,076.582,12
IV. Bilanzgewinn	3,146.621,21	22,380.388,75
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>303.214,60</i>	<i>8,720.097,89</i>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>	<b>23.614,90</b>	<b>5,380.090,88</b>
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	20.199,64	5,366.590,88
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	3.415,26	13.500,00
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		
Ergänzungskapital	<b>2,100.000,00</b>	<b>78,888.023,52</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>	<b>4,200.760,41</b>	<b>2.908,464.848,77</b>
I. Prämienüberträge	216.446,52	3,744.392,33
1. Gesamtrechnung	236.446,52	16,073.881,33
2. Anteil der Rückversicherer	– 20.000,00	– 12,329.489,00
II. Deckungsrückstellung		2.841,359.113,46
1. Gesamtrechnung		3.040,038.147,50
2. Anteil der Rückversicherer		– 198,679.034,04
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3,980.525,32	37,914.072,94
1. Gesamtrechnung	3,980.525,32	38,701.345,68
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	– 787.272,74
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungsnehmer		25,226.861,37
1. Gesamtrechnung		25,226.861,37
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	3.788,57	220.408,67
1. Gesamtrechnung	3.788,57	220.408,67
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>		<b>1.279,440.309,18</b>
<b>ÜBERTRAG</b>	<b>13,475.641,88</b>	<b>4.378,190.153,65</b>

# PASSIVA

	<b>2011</b> Gesamt EUR	Vergleichswerte Vorjahr Gesamt – TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>113,168.147,87</b>	<b>117.589</b>
I. Grundkapital	9,000.000,00	9.000
Nennbetrag	9,000.000,00	9.000
II. Kapitalrücklagen	60,365.920,43	60.291
1. Gebundene	8,800.897,07	8.801
2. Nicht gebundene	51,565.023,36	51.490
III. Risikorücklage gemäß § 73a VAG versteuerter Teil	18,275.217,48	18.275
IV. Bilanzgewinn	25,527.009,96	30.023
<i>davon Gewinnvortrag</i>	9,023.312,49	3.226
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>	<b>5,403.705,78</b>	<b>5.404</b>
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	5,386.790,52	5.387
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	16.915,26	17
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		
Ergänzungskapital	<b>80,988.023,52</b>	<b>80.988</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>	<b>2.912,665.609,18</b>	<b>2,950.088</b>
I. Prämienüberträge	3,960.838,85	4.018
1. Gesamtrechnung	16,310.327,85	17.284
2. Anteil der Rückversicherer	– 12,349.489,00	– 13.266
II. Deckungsrückstellung	2.841,359.113,46	2,866.504
1. Gesamtrechnung	3.040,038.147,50	3,054.010
2. Anteil der Rückversicherer	– 198,679.034,04	– 187.506
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	41,894.598,26	31.917
1. Gesamtrechnung	42,681.871,00	33.487
2. Anteil der Rückversicherer	– 787.272,74	– 1.570
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungsnehmer	25,226.861,37	47.451
1. Gesamtrechnung	25,226.861,37	47.451
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	224.197,24	198
1. Gesamtrechnung	224.197,24	198
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>	<b>1.279,440.309,18</b>	<b>1,331.238</b>
<b>ÜBERTRAG</b>	<b>4.391,665.795,53</b>	<b>4,485.307</b>

## PASSIVA

BILANZ ZUM 31.12.2011

	Schaden- und Unfallversicherung EUR	Lebensversicherung EUR
<b>ÜBERTRAG</b>	<b>13,475.641,88</b>	<b>4.378.190.153,65</b>
<b>F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>102.914,32</b>	<b>19,494.099,87</b>
I. Rückstellungen für Abfertigungen		2,252.326,00
II. Rückstellungen für Pensionen		3,343.017,69
III. Steuerrückstellungen	0,00	2,310.225,00
IV. Sonstige Rückstellungen	102.914,32	11,588.531,18
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft</b>		<b>211,008.523,04</b>
<b>H. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>176.575,33</b>	<b>15,886.695,67</b>
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	152.948,33	8,022.634,16
1. an Versicherungsnehmer	12.403,70	6,307.124,48
2. an Versicherungsvermittler	60.961,19	1,715.509,68
3. an Versicherungsunternehmen	79.583,44	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4,515.488,61
III. Andere Verbindlichkeiten	23.627,00	3,348.572,90
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>128.031,25</b>
<b>GESAMT</b>	<b>13,755.131,53</b>	<b>4.624,707.503,48</b>

# PASSIVA

	<b>2011</b> Gesamt EUR	Vergleichswerte Vorjahr Gesamt – TEUR
<b>ÜBERTRAG</b>	<b>4.391.665.795,53</b>	<b>4.485.307</b>
<b>F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>19.597.014,19</b>	<b>20.814</b>
I. Rückstellungen für Abfertigungen	2.252.326,00	1.949
II. Rückstellungen für Pensionen	3.343.017,69	3.143
III. Steuerrückstellungen	2.310.225,00	2.310
IV. Sonstige Rückstellungen	11.691.445,50	13.412
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>211.008.523,04</b>	<b>200.754</b>
<b>H. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>16.063.271,00</b>	<b>24.996</b>
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	8.175.582,49	16.195
1. an Versicherungsnehmer	6.319.528,18	14.831
2. an Versicherungsvermittler	1.776.470,87	1.290
3. an Versicherungsunternehmen	79.583,44	74
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.515.488,61	5.510
III. Andere Verbindlichkeiten	3.372.199,90	3.291
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>128.031,25</b>	<b>122</b>
<b>GESAMT</b>	<b>4.638.462.635,01</b>	<b>4.731.993</b>

BILANZ ZUM 31.12.2011

Wien, am 02. März 2012

Der Vorstand

Mag. ADELMANN e.h.    ARINGER e.h.    KRALOVEC e.h.    Dkfm. KREITERLING e.h.    Dipl. Math. THIEL e.h.

A portrait of Walter Kralovec, a middle-aged man with short hair, wearing a grey suit, white shirt, and striped tie. He is sitting on a red chair and smiling slightly. The background features a colorful abstract painting with blue, green, and purple shapes.

„WIR STEHEN FÜR KUNDENNÄHE,  
TRANSPARENZ UND EINE KLARE SPRACHE.  
DAZU VERSETZEN WIR UNS IN DIE LAGE  
DER KUNDEN. SIE SOLLEN VERSTEHEN,  
WAS VERSICHERT IST UND WAS NICHT.“

Walter Kralovec

Vorstand der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

# VERSICHERN HEISST VERSTEHEN: WIR VERSICHERN, WAS KUNDEN WOLLEN.

Wir setzen ganz bewusst auf individuelle Beratung durch die besonders geschulten Betreuer unserer Vertriebspartner. Vor allem die Bank Austria hat in den vergangenen Jahren mit einer groß angelegten neuen Beratungsstrategie „Solution 4 All“ einen großen Schritt in Richtung „Zuhören und beraten statt verkaufen“ getan.

Unsere Aufgabe ist es, die richtigen Produkte dafür zu entwickeln. Einfach, transparent, fair und sicher. Und vor allem individuell und flexibel für jede Lebenssituation. Wir fragen uns immer „Für wen“ passt dieses Produkt. Und was erwartet ein Kunde von seiner Versicherung. Durch laufende Beobachtung des Marktes, die Analyse der Kundenbedürfnisse und die Integration von aktuellen Entwicklungen gelingt es der BA-CA Versicherung, immer wieder neue Wege zu gehen und einfache, praktische Lösungen zu finden. Denn für uns heißt versichern: Verstehen, was Kunden wollen.

Unsere Baukastenprodukte sind so flexibel geschnitten, wie es eine immer stärker individualisierte Gesellschaft verlangt. Wir stellen das Endziel der Versicherung in den Mittelpunkt. Der Weg zur Erreichung dieses Ziels kann dabei sehr unterschiedlich sein. Von der Prämienhöhe bis zum individuellen Bedarf stimmen wir die Versicherung auf die Lebensverläufe des Kunden ab.

## WIR SPRECHEN KLARTEXT

Es genügt aber nicht, dass wir unseren Kunden gut zuhören und verstehen, was sie von uns erwarten. Vor allem müssen unsere Kunden uns verstehen. Dafür ist unsere Branche nicht gerade berühmt. Versicherungschinesisch prägt leider oft genug Kundenbriefe und Produktbeschreibungen. Und deshalb treten wir 2012 an, um es besser zu machen, und starten in eine neue Ära des Verstehens – mit der Klartext-Initiative.

Schritt für Schritt werden wir Kundenbriefe, Schriftstücke, Formulare, Produktinformationen genau unter die Lupe nehmen, auf Klarheit und Verständlichkeit prüfen und neu überarbeiten. Dafür wurde eine eigene Klartext-Redaktion eingerichtet, die alle Bereiche unseres Unternehmens unterstützt.

## VERSTÄNDLICHKEIT ALS WETTBEWERBSFAKTOR

Wir richten unser Handeln auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden aus. Und Kommunikation ist Handeln: Wir können mit Kunden in ihrer Sprache sprechen oder wir können uns in unverständlichem Versicherungschinesisch zu ihnen herablassen. Das gibt den Ausschlag, ob sie sich für uns entscheiden. Und zwar immer wieder. Darum wollen wir dafür sorgen, dass sich unser emotionales Versprechen als ebenso substanziell erweist wie unsere Finanzkraft: Dafür, dass unsere Kunden uns in jeder Situation als klar, ehrlich und verständnisvoll erleben. Klar und verständlich aufzutreten, ist in einer Zeit der Transparenz und raschen Kommunikation ein ganz entscheidender Wettbewerbsfaktor geworden.

## WIR HABEN VERSTANDEN

Die Empfänger unserer Briefe sind unsere Kunden. Menschen, die uns bereits ihr Vertrauen geschenkt haben. Wir achten darauf, dass wir es ihnen durch eine offene, ehrliche und engagierte Kommunikation danken, die wirklich auf sie eingeht. Also keine unnötigen Fachausdrücke, Fremdwörter oder Anglizismen. Stattdessen klare Worte und verständliche Briefe. Das sind die Regeln für uns. Und die ergeben verständliche Texte. Für unsere Kunden. Wir haben verstanden.

**Walter Kralovec**

Vorstand der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

# gemeinsam | produktvielfalt

ACTIVE CAPITAL INFLATION 9/2027  
VERANLAGEN MIT FIXEN ERTRÄGEN.



ACTIVE CASH INFLATION 9/2027  
EINMAL INVESTIEREN. UND PROFITIEREN, PROFITIEREN...



VORSORGEPLUS-PENSION  
GELD VOM STAAT. MEHR-WERT FÜRS GELD.

PENSIONSMANAGEMENT  
IN PENSION GEHEN WANN SIE WOLLEN.



PORTFOLIO LIFE 5INVEST  
INDIVIDUELL VORSORGEN. GEZIELT VERERBEN.

## GELD VERMEHREN. PENSION GESTALTEN. LEBEN VERSICHERN.

Die Produktschwerpunkte 2011 lagen unter dem Motto „Safety first“ vor allem auf den Produktnachfolgern ACTIVE CAPITAL FIX und ACTIVE CASH FIX. Die neue gesetzliche Mindestlaufzeit bei Einmalerlägen von 15 Jahren federt die Produktinnovation ACTIVE CAPITAL DUO 12/2026 ab. Das Angebot „verkürzt“ die Laufzeit mit der Option auf eine Zwischenauszahlung am 1.12.2019. Auf eine steigende Inflation antworteten wir mit ACTIVE CAPITAL INFLATION 12/2026.

Diese Special Selections mit fixen Auszahlungsleistungen sind limitierte Produkte, die sich an der gegebenen Kapitalmarktsituation orientieren. Sie bieten als indexgebundene Lebensversicherungen Kapitalsicherheit und fixe Erträge am Ende der Laufzeit. Der Erfolg dieser Produktlinien beweist, dass wir damit genau die Erwartungen unserer Kunden getroffen haben. Die Folge: Wir werden diese Erfolgsschiene auch 2012 fortsetzen. Bei ACTIVE CAPITAL INFLATION 9/2027 kann am Ende der Laufzeit mit einer Mindestauszahlung von 170 Prozent gerechnet werden. ACTIVE CASH INFLATION 9/2027 punktet alternativ dazu mit monatlichen Ertragsauszahlungen während der Laufzeit und der Mindestauszahlung des investierten Kapitals am Laufzeitende.

PORTFOLIO LIFE 5INVEST wird für individuelle Vorsorge und gezielte Vermögensweitergabe im Zentrum der Kundenberatungen von Private Banking stehen. Das Angebot zeichnet sich durch besonders hohe Flexibilität, Kosten- und Steuervorteile aus. Veranlagt wird innerhalb eines aktiven Vermögensmanagements, wobei 5 Portfolios unterschiedlicher Risikoklassen zur Wahl stehen.

Ein zentrales Thema ist nach wie vor die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge. Unsere Angebote VORSORGEPLUS-PENSION und RENDITE PLUS PENSION punkten mit einer auf Ertragssicherheit fokussierten Anlagestruktur, die auf einer klassischen Lebensversicherung basiert. Dadurch konnten sich diese Angebote auch in den schwierigen Zeiten im Marktvergleich gut halten. Der Aufbau einer Pensionsvorsorge ist eine langfristige Angelegenheit. In 20 oder 30 Jahren kann sich viel ändern, also sind Sicherheit und Flexibilität ein großes Kundenbedürfnis. Das PENSIONSMANAGEMENT ist hier eine am Markt ziemlich einmalige Lösung und bietet Flexibilität bei der Ein- und Auszahlung, den jederzeitigen Abruf der Zusatzpension ab 55 Jahren ohne vorherige Vereinbarung und eine Bridging-Option, mit der auf Wunsch finanzielle Engpässe zwischen Aktiveinkommen und gesetzlicher Pension überbrückt werden können.

# FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2011

Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung	EUR	Vergleichs- werte Vorjahr – TEUR
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>		
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>	<b>5.935.444,92</b>	<b>5.259</b>
a) Verrechnete Prämien	5.581.275,01	
aa) Gesamtrechnung	5.757.606,84	5.714
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	– 176.331,83	– 193
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	354.169,91	
ba) Gesamtrechnung	353.699,56	– 282
bb) Anteil der Rückversicherer	470,35	20
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>	<b>6.587,86</b>	<b>2</b>
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>– 311.522,55</b>	<b>– 619</b>
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	– 973.590,74	
aa) Gesamtrechnung	– 973.590,74	– 1.216
ab) Anteil der Rückversicherer	0,00	62
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	662.068,19	
ba) Gesamtrechnung	662.068,19	535
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	0
<b>4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>– 1.952.940,03</b>	<b>– 1.707</b>
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	– 1.273.125,22	– 1.211
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 679.814,81	– 496
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>– 4.148,72</b>	<b>– 3</b>
<b>6. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>3.673.421,48</b>	<b>2.932</b>
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>		
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>3.673.421,48</b>	<b>2.932</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>	<b>461.128,34</b>	<b>618</b>
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	0,00	0
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	0
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	461.128,34	618
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>	<b>– 255.847,14</b>	<b>– 214</b>
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	– 152.932,82	– 112
b) Zinsaufwendungen	– 102.914,32	– 102
<b>4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.878.702,68</b>	<b>3.336</b>

# FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2011

Lebensversicherung	EUR	Vergleichs- werte Vorjahr – TEUR
<b>III. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>		
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>	<b>466,252.413,67</b>	<b>561.870</b>
a) Verrechnete Prämien	466,574.311,73	
aa) Gesamtrechnung	491,586.650,77	588.788
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	– 25,012.339,04	– 26.733
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	– 321.898,06	
ba) Gesamtrechnung	595.944,16	674
bb) Anteil der Rückversicherer	– 917.842,22	– 859
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>	<b>88,393.509,65</b>	<b>102.008</b>
<b>3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva</b>	<b>17,364.556,99</b>	<b>66.419</b>
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>	<b>121.130,54</b>	<b>49</b>
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>– 488,498.858,43</b>	<b>– 432.634</b>
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	– 477,859.440,15	
aa) Gesamtrechnung	– 494,550.653,86	– 451.057
ab) Anteil der Rückversicherer	16,691.213,71	18.924
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	– 10,639.418,28	
ba) Gesamtrechnung	– 9,856.853,45	478
bb) Anteil der Rückversicherer	– 782.564,83	– 979
<b>6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>	<b>0,00</b>	<b>– 173.086</b>
a) Deckungsrückstellung	0,00	
aa) Gesamtrechnung	0,00	– 181.704
ab) Anteil der Rückversicherer	0,00	8.618
<b>7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>	<b>98,996.621,78</b>	<b>0</b>
a) Deckungsrückstellung	98,996.621,78	
aa) Gesamtrechnung	87,824.312,53	0
ab) Anteil der Rückversicherer	11,172.309,25	0
<b>8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>	<b>0,00</b>	<b>– 21.000</b>
a) Gesamtrechnung	0,00	– 21.000
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>– 56,783.670,62</b>	<b>– 52.471</b>
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	– 39,356.404,75	– 41.707
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 18,290.094,40	– 12.350
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	862.828,53	1.586
<b>10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva</b>	<b>– 103,813.542,90</b>	<b>– 19.783</b>
<b>11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>– 7,549.946,93</b>	<b>– 7.368</b>
<b>12. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>14,482.213,75</b>	<b>24.004</b>

# FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2011

Lebensversicherung	EUR	Vergleichs- werte Vorjahr – TEUR
<b>IV. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>		
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>14.482.213,75</b>	<b>24.004</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>	<b>169.967.233,69</b>	<b>202.800</b>
a) Erträge aus Beteiligungen davon verbundene Unternehmen € 509.467,69 (0,00)	509.467,69	0
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	368.948,02	443
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen € 2.466.238,02 (1.372.937,23)	121.025.413,82	132.038
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	23.480.238,93	41.907
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	24.583.165,23	28.412
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>	<b>– 81.573.724,04</b>	<b>– 100.793</b>
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	– 7.067.913,95	– 5.678
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	– 49.842.765,49	– 36.273
c) Zinsaufwendungen	– 4.330.680,34	– 4.448
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 14.043.892,90	– 19.465
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 6.288.471,36	– 34.929
<b>4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>– 88.393.509,65</b>	<b>– 102.007</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>21.540,34</b>	<b>648</b>
<b>6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>– 46.008,92</b>	<b>– 271</b>
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>14.457.745,17</b>	<b>24.381</b>

# FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2011

	EUR	Vergleichs- werte Vorjahr – TEUR
<b>V. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>		
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>18,155.635,23</b>	<b>26.936</b>
a) Schaden- und Unfallversicherung	3,673.421,48	2.932
b) Lebensversicherung	14,482.213,75	24.004
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>	<b>170,428.362,03</b>	<b>203.417</b>
a) Erträge aus Beteiligungen	509.467,69	0
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	368.948,02	443
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen € 2,466.238,02 (1,372.937,92)	121,025.413,82	132.038
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	23,480.238,93	41.907
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	25,044.293,57	29.029
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>	<b>– 81,829.571,18</b>	<b>– 101.006</b>
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	– 7,220.846,77	– 5.789
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	– 49,842.765,49	– 36.273
c) Zinsaufwendungen	– 4,433.594,66	– 4.550
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 14,043.892,90	– 19.465
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 6,288.471,36	– 34.929
<b>4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>– 88,393.509,65</b>	<b>– 102.007</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>21.540,34</b>	<b>648</b>
<b>6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>– 46.008,92</b>	<b>– 271</b>
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>18,336.447,85</b>	<b>27.717</b>
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>– 1,832.750,38</b>	<b>– 923</b>
<b>9. Jahresüberschuss</b>	<b>16,503.697,47</b>	<b>26.794</b>
<b>10. Auflösung von Rücklagen</b>	<b>0,00</b>	<b>3</b>
a) Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	0,00	3
<b>11. Jahresgewinn</b>	<b>16,503.697,47</b>	<b>26.797</b>
<b>12. Gewinnvortrag</b>	<b>9,023.312,49</b>	<b>3.226</b>
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>25,527.009,96</b>	<b>30.023</b>

# TEAMWORK: GEMEINSAM ZUM ERFOLG VERTRIEBSPARTNER-EVENT 2011

Für uns als Bank Austria Creditanstalt Versicherung ist es bereits eine wunderbare Tradition, einmal im Jahr alle Partner und Kollegen einen ganzen Abend beisammen zu haben, zu plaudern, neue Kontakte zu knüpfen und über unsere gemeinsamen Erfolge und die Zukunft zu sprechen.

## WE CARE FOR YOU. FOR LIFE.

Sie erinnern sich bestimmt an diesen einen Satz, der bereits viel über die Bank Austria Creditanstalt Versicherung aussagt und auch unsere Einstellung zu unseren Kunden und Partnern symbolisiert. Bitte verstehen Sie dies auch als Versprechen für die Zukunft.

## WIR SIND MENSCHEN, DIE LIEBEN, WAS SIE TUN.

Unsere Anforderungen an Mitarbeiter sind hoch – fachlich und persönlich. Darüber hinaus zählt und verbindet uns alle die Leidenschaft zu Arbeit und Erfolg.

## WO AUCH IMMER IHRE ZIELE LIEGEN. WIR ZIEHEN MIT. FÜR UNSEREN GEMEINSAMEN ERFOLG.

Teamwork – durch Zusammenarbeit zum Erfolg. Das ist unsere Philosophie. Denn der Erfolg eines Unternehmens sind vor allem die Menschen und ihre Beziehungen zueinander. Ein starkes Netzwerk, das eine untrennbare Einheit bildet – individuell, zielorientiert und effektiv. Dazu stehen wir. Heute und in der Zukunft.

## 14. SEPTEMBER 2011:

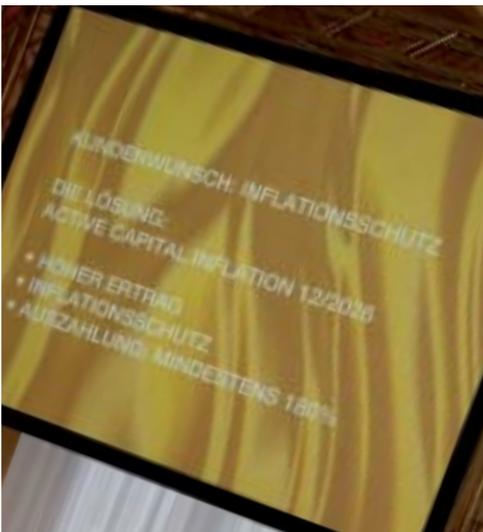
Unter dem Motto „Teamwork – gemeinsam zum Erfolg“ trafen sich über 1.000 Partner, Kollegen und Freunde der Bank Austria Creditanstalt Versicherung, um auf gemeinsame Erfolge, die Zukunft und auf gutes Teamwork anzustoßen. Geladen waren Filial- und Abteilungs-Mitarbeiter der Bank Austria aus Wien und Niederösterreich, der Bank Austria Finanzservice, der VFG Vorsorge- und Finanzierungsconsulting GmbH und Makler.

In stimmungsvoller Atmosphäre wurde viel geplaudert, Netzwerke ausgebaut und vielleicht auch neue Geschäftskontakte geknüpft. Kurz: Ein Fest der Begegnung unter Freunden, Kollegen und auch, um der einen oder anderen Telefonstimme ein Gesicht zu geben.

## EIN DANKESCHÖN AN ALLE PARTNER

Vor allem aber ein Dankeschön der Bank Austria Creditanstalt Versicherung an alle Partner für ihren Einsatz.

Unter anderen gesichtet: Elisabeth Stadler, Vorstandsvorsitzende ERGO Austria International, Thomas Schöllkopf, Vorstandsvorsitzender ERGO International, Josef Adelman, Generaldirektor BA-CA Versicherung, Walter Kralovec, Vorstandsdirektor BA-CA Versicherung, Ingo Lorenzoni, Generaldirektor und Erwin Pichler, Vorstandsdirektor der Victoria-Volksbanken Versicherung, Josef Kreiterling und Christoph Thiel als Vorstandsdirektoren der ERGO IS und der BA-CA Versicherung, Harald Londer, Vorstand ERGO Austria International, Rainer Hauser, Vorstand der UniCredit Bank Austria, Günter Geyer Generaldirektor Vienna Insurance Group, Heinz Jirez, Generaldirektor a.D. der BA-CA Versicherung und viele mehr.



gemeinsam | erfolgreich

## VFG: WIR HABEN LUST AUF ZUKUNFT.

Unter dem Motto „Tradition & Fortschritt – Wir bewahren Altes, um uns für Neues zu öffnen“ lud die VFG Vorsorge-Finanzierungsconsulting GmbH am 14. Februar 2012 zu ihrer traditionellen Jahresauftakttagung nach Traunkirchen im Salzkammergut. Der geschichtswürdige Saal des alten Klosters war der perfekte Ort, um sich gemäß dem Motto auf das neue Geschäftsjahr einzustimmen.

Heinz Reuther, Geschäftsführer der VFG Vorsorge-Finanzierungsconsulting GmbH eröffnete die Veranstaltung mit den Worten „Zukunft braucht Herkunft“. Weitere Redner des Tages waren hochkarätige Gäste wie Ludger Griese, Mitglied des Vorstands der ERGO Lebensversicherung AG, Josef Adelman, Generaldirektor der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG und Vorstand der ERGO Austria International AG sowie Alexander Kleinwächter von der ERGO Pro.

Ludger Griese sprach über ein ereignisreiches Jahr in Deutschland und stellte den Partnern der VFG den neuen Markennamen ERGO Pro vor.

Josef Adelman resümierte über die Umsatzzuwächse in den Sparten Leben und Unfall, die von den VFG-Partnern 2011 erwirtschaftet wurden, und motivierte das VFG-Team, diesen Erfolg im Jahr 2012 fortzusetzen.

Auch Alexander Wehnert, Leiter des VFG-Agenturvertriebes, freute sich über gute Zahlen, denn die Agenturen haben das beste Ergebnis seit ihrem Bestehen geliefert.

Gemeinsam waren sich alle einig, das Jahr 2012 wird das Jahr der VFG!

Alexander Kleinwächter wurde als derzeit bester Redner der ERGO Pro angekündigt und hielt, was man versprach. Mit Beispielen aus seinem Leben konnte er sein Auditorium begeistern und es auf das kommende Geschäftsjahr einstimmen.

Nach einem Empfang mit der regionalen Spezialität „Steckerlfisch“ ging es zum Traunsee, um die Direktion des Jahres zu ehren.

Zur großen Überraschung des neuen alten Siegers, der Direktion 204 unter der Leitung von Hermann Klinger, wurde der Pokal aus dem 1,5 Grad kalten Traunsee aufgetaucht. Bei diesen eisigen Temperaturen eine besondere Leistung für ein besonderes Team.

Nach so viel Action und Kälte ging es dann in das gemütliche Klosterstüberl, wo die Ereignisse des Tages in entspannter Atmosphäre besprochen wurden.



# I. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- & BEWERTUNGSMETHODEN

## GRUNDSÄTZE DER BILANZIERUNG

Der Jahresabschluss wurde unter *Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung* sowie unter Beachtung der *Generalnorm*, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der *Bilanzkontinuität* eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der *Grundsatz der Einzelbewertung* beachtet und eine *Fortführung des Unternehmens* unterstellt.

Dem *Grundsatz der Vorsicht* wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in tausend Euro (TEUR), die Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammern gesetzt.

# II. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE & ANGABEN ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

## BEWERTUNG

*Grundstücke* werden zu Anschaffungskosten, *Bauten* werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die *Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung* sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds:

ARIQON Global Evolution, ARIQON Konservativ, ARIQON Multi Asset Ausgewogen, ARIQON Trend, ARIQON Wachs-

tum, BGF World Financials Fund, BGF World Gold Fund, C-Quadrat Active Balanced, C-Quadrat Active Global Equity, David One, DJE Golden Wave, DWS Flexizins Plus, DWS Vermögensbildungsfonds I, ESPA Stock Europe Active, EuroBasket II, EuroBasket IV, EuroBasket VI, EuroBasket XIII, EuroBasket XV, Evolution 1, Fidelity European Growth Fund, Fidelity International Fonds, Fidelity Japan, Fidelity South East Asia, GAM Star Japan Equity, GAMAX Funds-Top 100 A-Shares, GlobalGarant II, GlobalGarant IX, GlobalGarant X, GlobalGarant XI, GlobalGarant XII, GlobalGarant XIII, GlobalGarant XIX, GlobalGarant XV, GlobalGarant XVII, GlobalGarant XVIII, GlobalGarant XX, Invesco Bond Fund, Invesco

Euro Rentenfonds, Invesco Global Structured Equity, JPMorgan America Equity, JPMorgan Pacific Equity, JPW Global Opportunities Fund, Market Timing Portfolio, Meinl Equity Austria, Meinl Global Property, Meinl Trio, PIA America Stock, PIA Austria Stock, PIA Central & Eastern Europe Bond, PIA Corporate Trend Invest, PIA Dollar Bond, PIA Dollar Short Term Bond, PIA Eastern Europe Stock, PIA Energy Stock, PIA Euro Bond, PIA Euro Corporate Bond, PIA Euro Government Bond, PIA Euro Inflation Linked Bond, PIA Euro Short Term Bond, PIA Global High Yield Bond, PIA Healthcare Stock, PIA Latin America Stock, PIA Master Fonds ausgewogen, PIA Master Fonds dynamisch, PIA Master Fonds konservativ, PIA Master Fonds progressiv, PIA Master Fonds traditionell, PIA Mündel Bond, PIA R.I.CH.Stock, PIA Select Europe Stock, PIA Swiss Stock, PIA Tiger Stock, PIA Trend Bond, Pictet Biotech, Pioneer Emerging Markets Equity, Pioneer Global Ecology, Pioneer Global Select, Pioneer Total Return, Pioneer U.S. Pioneer Fund, RT Active Global Trend, RT PIF Dynamisch, RT PIF Traditionell, RT Vorsorge Rentenfonds, Templeton Emerging Markets, VM Equity Strategy Emerging Markets, Wiener Privatbank Premium Ausgewogen, Wiener Privatbank Premium Dynamisch.

*Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen* sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet, *Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere* werden seit dem Jahr 2008 gemäß § 81 h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertgrundsatz bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertgrundsatz betragen TEUR 136.928 (TEUR 74.263). Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 46.071 (TEUR 36.092). Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners bedacht genommen. Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfielen TEUR 21.845 (TEUR 23.567) auf bonitätsinduzierte Wertminderung griechischer Anleihen.

Die *Kapitalveranlagung* des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie entspricht den Konzernrichtlinien und ist Grundlage des Mandates für die taktische Vermögensveranlagung. Über die Umsetzung werden der Vorstand sowie das konzernweite Risikocontrolling laufend informiert. Die Interne Revision berichtet laufend dem Vorstand und dem Aufsichtsrat.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach vorhandenem Risikokapital entscheidet der Vorstand nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken und Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte in Abstimmung mit dem Konzern auch unterjährig über eventuell notwendige Anpassungen der Veranlagungspolitik.

Alle bekannten finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die dauernde Gewährleistung eines Veranlagungserfolges über die Mindestverzinsung hinaus für die Sparte Lebensversicherung sowie für alle Sparten die Bewahrung ausreichender liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Versicherungsleistung und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

Die Gesellschaft hat im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zum 31.12.2011 Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann, mit einem Buchwert von TEUR 4.019 (TEUR 7.837) und einem Zeitwert von TEUR 4.019 (TEUR 8.316) ausgewiesen.

Zum 31.12.2011 beläuft sich der Futuresbestand auf 735 Stück (7.660 Stück) ATX Kontrakte mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR -491 (TEUR -655) mit Fälligkeit März 2012. Der Bestand dient, wie im Risikobericht unter dem Punkt Derivate erläutert, zur Absicherung eines Teiles des bestehenden Aktienbestandes der geförderten Zukunftsvorsorge.

*Hypothekendarlehen und sonstige Ausleihungen* einschließlich der Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu *Forderungen*, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der *Sachanlagen* (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und *Vorräte* erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

*Zuschreibungen* zu Vermögensgegenständen wurden nicht vorgenommen.

## VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Die *Prämienüberträge* in der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 42 (TEUR 104) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden.

Die *Deckungsrückstellung* wird nach den in den genehmigten Geschäftsplänen vorgeschriebenen Berechnungsformeln unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die *Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle* im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen und um Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Rückstellungen gebildet.

Die *Schwankungsrückstellung* wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen, BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997, berechnet.

Die *Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer* enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplanes und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 (GBVVU) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85 Prozent der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVVU für gewinnberechtigende Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

	Beträge in TEUR
Abgegrenzte Prämien	239.584
Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen und Direktgutschriften	– 269.619
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 28.604
Sonstige versicherungstechnische und nichtversicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	– 5.645
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinserträge	74.582
Steuern und Rücklagenveränderung	– 266
<b>Bemessungsgrundlage zum 31.12.2011</b>	<b>10.032</b>

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich Direktgutschriften betragen im Jahr 2011 TEUR 5.471. Der Mindestbetrag von 85 Prozent der Bemessungsgrundlage, das sind TEUR 8.527, wurde unter Berücksichtigung von Überdotierungen aus den Vorjahren gemäß § 2 Abs. 2 der GBVVU erreicht, da die anrechenbaren Überdotierungen seit 2006 TEUR 13.303 betragen.

### PERSONALRÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder werden zum Bilanzstichtag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinssatz von 3 Prozent ermittelt. Darüber hinaus ist in den Rückstellungen für Pensionen ein versteuerter Betrag von TEUR 777 (TEUR 640) enthalten.

Die auf *fremde Währung* lautenden Posten des Jahresabschlusses werden zum Devisen-Mittelkurs vom Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Zu den *nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen* wird folgende Erläuterung gegeben: Es besteht eine Patronatserklärung im Ausmaß von TEUR 0 (TEUR 3.800) im Zusammenhang mit einer Beteiligung.

# III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke betragen am 31. Dezember 2011 TEUR 997 (TEUR 997).

Die Sonstigen Ausleihungen, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darle-

hen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 2.657 (TEUR 7.386), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 151 (TEUR 426) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 261 (TEUR 333).

Die Zeitwerte und Buchwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81 c Abs. 2 VAG	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert	Buchwert
	31.12.2011 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2010 TEUR
Grundstücke und Bauten	6.277	4.936	6.277	5.086
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.075	10.499	324	259
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	59.294	59.294	52.405	52.405
Beteiligungen	15.749	15.648	19.433	18.656
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	120.884	126.509	182.176	182.945
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	424.851	422.896	434.747	414.503
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.460.556	2.477.503	2.489.421	2.455.919
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	5.666	5.666	8.423	8.423
Hypothekendarlehen	2.790	2.790	2.973	2.973
Vorauszahlungen auf Polizzen	2.048	2.048	2.438	2.438
Sonstige Ausleihungen	3.069	3.069	8.145	8.145
<b>Gesamt</b>	<b>3.112.259</b>	<b>3.130.858</b>	<b>3.206.762</b>	<b>3.151.752</b>

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Der Bewertung lagen Schätzgutachten aus dem Jahr 2009 zugrunde. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmitteln des letztvorliegenden Jahresabschlusses bewertet, da Börsenkurse nicht bestehen. Die Aktien und die übrigen Wertpapiere wurden zu Börsenkursen, soweit solche nicht vorhanden sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen für das folgende Geschäftsjahr TEUR 5.700 (TEUR 5.700) und für die folgenden fünf Jahre voraussichtlich TEUR 28.500 (TEUR 28.500).

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das folgende Geschäftsjahr TEUR 626 (TEUR 415) und für die folgenden fünf Jahre voraussichtlich TEUR 3.096 (TEUR 2.050).

## DECKUNGRÜCKSTELLUNG

In der Lebensversicherung erfolgt die *Berechnung der Deckungsrückstellung* nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Versicherungsaufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet, bei Fonds- und Indexgebundenen Lebensversicherungen ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Tageswert der veranlagten Anteile.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen sind:  
für Kapitalversicherungen:  
DM 24/26, ÖVM 80/82, ÖVM/ÖVF 90/92, ÖVM/ÖVF 00/02  
für Rentenversicherungen:  
EROM/EROF, AVÖ 1996 R, AVÖ 2005R

Für den größten Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3 Prozent p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszinssatz von 4 Prozent p.a. verwendet, für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.7.2000 beträgt der Rechnungszins höchstens 3,25 Prozent p.a., für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2004 höchstens 2,75 Prozent p.a., für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2006 höchstens 2,25 Prozent p.a. und für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.4.2011 höchstens 2 Prozent p.a.

Für die Verträge der klassischen prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge beträgt der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 2 Prozent p.a. und für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.4.2011 1,75 Prozent p.a.

## GEWINNBETEILIGUNG

Die Berechnung der *Gewinnbeteiligung* erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Für alle mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Versicherungsverträge, die gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen gewinnberechtigt sind, wurden folgende Gewinnausschüttungen beschlossen:

## GEWINNVERBAND A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Summengewinnanteil in Höhe von 2,50 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
  - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,50 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
  - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 94 E (Stammversicherung, Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

## GEWINNVERBAND AC

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes AC erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

### GEWINNVERBAND D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,00 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

### GEWINNVERBAND E

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes E, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes E, welche dem Abrechnungsverband 2000E angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

### GEWINNVERBAND F

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband 2004E (Stammversicherung, Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband FKLV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband FKRK angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

### GEWINNVERBAND FLV

1. Alle Verträge des Gewinnverbandes FLV, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 6,00 Prozent der Prämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- b) Verträge gegen Einmalbeitrag: Gewinnanteil in Höhe von 3,00 Promille des Einmalbeitrags der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2013 fallenden Versicherungsjahres.

2. Alle Verträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband LI angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3,00 Prozent der Prämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- b) Verträge gegen Einmalbeitrag: Gewinnanteil in Höhe von 3,00 Promille des Einmalbeitrags der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2013 fallenden Versicherungsjahres.

## GEWINNVERBAND G

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
  - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche dem Abrechnungsverband 01.06 (Stammversicherung) bzw. 02.06 (Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche dem Abrechnungsverband FKLV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 

Gewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.
  
4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche dem Abrechnungsverband FKRV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 

Gewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

## GEWINNVERBAND G1

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G1, welche dem Abrechnungsverband G1/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,75 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
  - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G1, welche dem Abrechnungsverband G1/2 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,50 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
  - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G1, welche den Abrechnungsverbänden G1/01.94, G1/10.94, G1/12.94, G1/11.95, G1/03.96, G1/05.97, G1/06.97, G1/07.97, G1/03.98, G1/11.98, G1/12.98, G1/02.99 und G1/11.00 für Versicherungen gegen Einmaleralag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

**GEWINNVERBAND G2**

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G2, welche dem Abrechnungsverband G2/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,50 Promille des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme, gekürzt im Verhältnis von abgelaufener zu vereinbarter Dauer.
  - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G2, welche den Abrechnungsverbänden G2/01.94, G2/10.94, G2/12.94, G2/11.95, G2/03.96, G2/05.97, G2/06.97, G2/07.97, G2/03.98, G2/11.98, G2/12.98 und G2/02.99 für Versicherungen gegen Einmalerlag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband G2/1 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:
 

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2012 eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

**GEWINNVERBAND G3**

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G3, welche dem Abrechnungsverband G3/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
  - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
  - c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G3, welche dem Abrechnungsverband G3/2 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
  - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
  - c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.
  
3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G3, welche dem Abrechnungsverband G3/02.99 für Versicherungen gegen Einmalerlag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G3, welche den Abrechnungsverbänden G3/07.00, G3/08.00, G3/08.01, G3/09.01, G3/11.00, G3/11.01, G3/12.00 und G3/12.01 für Versicherungen gegen Einmalerlag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
  - b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

**GEWINNVERBAND G4**

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G4, welche dem Abrechnungsverband G4/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
  - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G4, welche dem Abrechnungsverband G4/2 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
  - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
  - c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.
  
3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G4, welche dem Abrechnungsverband G4/02.99 für Versicherungen gegen Einmaleralg angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G4, welche den Abrechnungsverbänden G4/07.00, G4/08.00, G4/08.01, G4/09.01, G4/11.00, G4/11.01, G4/12.00 und G4/12.01 für Versicherungen gegen Einmaleralg angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
  - b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.
  
5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband G4/1 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:
 

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2013 eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.
  
6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband G4/2 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:
 

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2013 keine Erhöhung der zuletzt gezahlten Rente.

7. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband G4/3 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:
 

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2013 eine Erhöhung um 0,5 Prozent, bei Bonusrentenvereinbarung über den bereits berücksichtigten Bonusgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

#### GEWINNVERBAND G5

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche dem Abrechnungsverband G5/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
  - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
  - c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.
  
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G5, welche den Abrechnungsverbänden G5/06.02, G5/07.02, G5/06.03, G5/01.04 und G5/09.05 für Versicherungen gegen Einmaleralg angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
  - b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

#### GEWINNVERBAND G6

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G6, welche dem Abrechnungsverband G6/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
  - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
  - c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.
  
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G6, welche den Abrechnungsverbänden G6/06.02, G6/07.02, G6/06.03, G6/01.04 und G6/09.05 für Versicherungen gegen Einmaleralg angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
  - b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

### GEWINNVERBAND G7

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G7, welche dem Abrechnungsverband G7/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

### GEWINNVERBAND G8

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G8, welche dem Abrechnungsverband G8/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

### GEWINNVERBAND H

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes H, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes H, welche dem Abrechnungsverband FKLIV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 1,25 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes H, welche dem Abrechnungsverband FKRIV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 1,25 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

### GEWINNVERBAND ILV

Alle Verträge des Gewinnverbandes ILV, welche dem Abrechnungsverband FL angehören und gegen laufende Prämie abgeschlossen wurden, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen einen Gewinnanteil in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 0,8 Prozent der Deckungsrückstellung.

### GEWINNVERBAND K

1. Alle Verträge des Gewinnverbandes K, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 70 Prozent der laufenden Prämie, die im Jahr 2013 vorgeschrieben wird.

2. Alle Verträge des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 2003 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in der Höhe von 0 bis 50 Prozent (linear abhängig von der Höhe der Versicherungssumme bis EUR 75.000, darüber 50 Prozent) der laufenden Prämien, die im Jahr 2013 vorgeschrieben werden.

3. Alle Verträge des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteile in der Höhe von 0 bis 40 Prozent (linear abhängig von der Höhe der Versicherungssumme bis EUR 75.000, darüber 40 Prozent) der laufenden Prämien, die im Jahr 2013 vorgeschrieben werden.

**GEWINNVERBAND PZV**

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes PZV – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteile in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
  - c) Schlussgewinnanteil bei Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband PZV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:
 

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2013 eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

**GEWINNVERBAND R**

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Gewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
  - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 94 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Gewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 97 J angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 4,50 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
  - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 99 J angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
    - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
    - b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 2,50 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
    - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
  5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 99 JS angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
    - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
    - b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 7,50 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
    - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
  6. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 97 RE angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
    - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
    - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

7. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband R angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2013 eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

#### GEWINNVERBAND S

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Gewinnanteil zugewiesen.
- b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

#### GEWINNVERBAND SUCCESS GARANT

Alle Versicherungsverträge des Tarifes SuccessGarant erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

1/2003 – 12/2003	0,25 Prozent der im klassischen Deckungsstock veranlagten Deckungsrückstellung
1/2004 – 12/2005	0,5 Prozent der im klassischen Deckungsstock veranlagten Deckungsrückstellung

#### GEWINNVERBAND T

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
- c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche dem Abrechnungsverband 2000E angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche dem Abrechnungsverband 2000EE angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche dem Abrechnungsverband 2001J angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 7,0 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
- c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche dem Abrechnungsverband 2003J angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 7,0 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
- c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband T, Abrechnungsverband 2000 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2013 keine Erhöhung der zuletzt gezahlten Rente.

#### GEWINNVERBAND U

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes U, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes U, welche dem Abrechnungsverband 2004E (Stammversicherung, Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband U, Abrechnungsverband 2004 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:
 

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2013 eine Erhöhung um 0,5 Prozent, bei Bonusrentenvereinbarung über den bereits berücksichtigten Bonusgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.
  
4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband U, Abrechnungsverband 2004PZV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:
 

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2013 eine Erhöhung um 0,5 Prozent.

#### GEWINNVERBAND V

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes V, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
  - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes V, welche dem Abrechnungsverband 01.06 (Stammversicherung) bzw. 02.06 (Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes V, welche dem Abrechnungsverband BKV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband V, Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2013 eine Erhöhung um 1,0 Prozent, bei Bonusrentenvereinbarung über den bereits berücksichtigten Bonusgewinnanteil in Höhe von 0,75 Prozent eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.
  
5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband V, Abrechnungsverband 2006PZV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2013 eine Erhöhung um 1,0 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.
  
6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband V, Abrechnungsverband BKV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2013 eine Erhöhung um 1,0 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

### GEWINNVERBAND W

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes W, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
  - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes V, welche dem Abrechnungsverband BKV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
  - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
  - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2013 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
  
3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband W, Abrechnungsverband 2011 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2013 eine Erhöhung um 1,25 Prozent, bei Bonusrentenvereinbarung über den bereits berücksichtigten Bonusgewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.
  
4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband V, Abrechnungsverband 2011PZV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2013 eine Erhöhung um 1,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.
  
5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband V, Abrechnungsverband 2011BKV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2013 eine Erhöhung um 1,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

### GEWINNVERBAND ZV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes ZV, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen und unabhängig davon, ob sie dem Lebenszyklusmodell unterliegen oder nicht, Gewinnanteile in folgender Höhe in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:
 

1/2003 – 12/2003	22 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2004 – 12/2004	16 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2005 – 12/2005	10 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2006 – 12/2006	7 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
  
- Da der im Gewinnverband realisierte Kapitalertrag nach Ausgleich von Abschreibungen 5 Prozent nicht überstiegen hat, wird gemäß den Versicherungsbedingungen kein festgeschriebener Gewinnanteil gutgeschrieben.
  
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes ZV, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen und unabhängig davon, ob sie dem Lebenszyklusmodell unterliegen oder nicht, Gewinnanteile in folgender Höhe in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:
 

1/2006 – 12/2006	7 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2007 – 12/2007	6 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2008 – 12/2008	4 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2009 – 12/2009	2 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2010 – 12/2010	kein Gewinnanteil

Da der im Gewinnverband realisierte Kapitalertrag nach Ausgleich von Abschreibungen 5 Prozent nicht überstiegen hat, wird gemäß den Versicherungsbedingungen kein festgeschriebener Gewinnanteil gutgeschrieben.

Da der im Gewinnverband realisierte Kapitalertrag nach Ausgleich von Abschreibungen 2 Prozent überstiegen hat, wird bei Versicherungsverträgen, die seit dem 1.4.2011 abgeschlossen wurden, gemäß den Versicherungsbedingungen ein laufender Gewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent p.a. der vertraglichen Deckungsrückstellung gutgeschrieben.

## NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Erläuterungen zur *Pensionsrückstellung und Abfertigungsrückstellung* sind unter Punkt II. des Anhanges dargestellt.

## SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Von dem im Posten *Andere Verbindlichkeiten* enthaltenen Betrag entfallen auf *Verbindlichkeiten aus Steuern* TEUR 1.811 (TEUR 1.279) bzw. auf *Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit* TEUR 104 (TEUR 113).

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Angaben in TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2011	2010	2011	2010
Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0	0
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	108	143
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0	0	0
Sonstige Forderungen	29	152	60	60
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	582	758
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.572	2.899	0	0
Andere Verbindlichkeiten	1.209	1.749	4	4

Die Bilanzwerte der Immateriellen Vermögenswerte, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Beteiligungsunternehmen
Stand am 31. Dezember 2010	629	5.086	259	52.405	18.656	182.945
Zugänge im Jahr 2011	19	35	10.750	8.369	76	17.842
Abgänge im Jahr 2011	0	0	0	- 1.480	- 7	- 38.417
Abschreibungen im Jahr 2011	- 316	- 186	- 510	0	- 3.077	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	- 35.861
Stand am 31. Dezember 2011	332	4.935	10.499	59.294	15.648	126.509

# IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## PRÄMIENSTRUKTUR

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2011 wie folgt auf:

Angaben in TEUR	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Direktes Geschäft Unfallversicherung	5.676	6.029	279	1.927	- 176
Sonstige Versicherungen	82	82	33	26	0
<b>Gesamt</b>	<b>5.758</b>	<b>6.111</b>	<b>312</b>	<b>1.953</b>	<b>- 176</b>
(2010)	(5.714)	(5.432)	(681)	(1.707)	(- 111)

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2011 wie folgt:

Angaben in TEUR	2011	2010
Direktes Geschäft	491.587	588.788
Indirektes Geschäft	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>491.587</b>	<b>588.788</b>

Die Prämien im direkten Geschäft der Lebensversicherung setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2011	2010
Einzelversicherungen	487.387	584.459
Gruppenversicherungen	4.200	4.329
<b>Gesamt</b>	<b>491.587</b>	<b>588.788</b>
Verträge mit Einmalprämien	176.245	269.001
Verträge mit laufenden Prämien	315.342	319.787
<b>Gesamt</b>	<b>491.587</b>	<b>588.788</b>
Verträge mit Gewinnbeteiligung	322.083	315.050
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	15.533	15.521
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	40.593	44.423
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	113.378	213.794
<b>Gesamt</b>	<b>491.587</b>	<b>588.788</b>

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Jahr 2011 mit TEUR 5.298 (TEUR 6.489) negativ.

Die gesamten Erträge aus der Kapitalveranlagung in der Lebensversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesem Bereich einen Bestandteil der technischen Kalkulation bilden.

## PERSONALAUFWENDUNGEN

In den Posten *Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen* sind enthalten:

Angaben in TEUR	2011	2010
Gehälter und Löhne	5.425	5.499
Aufwendungen für Abfertigungen	311	324
Aufwendungen für Altersvorsorge	562	573
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.381	1.365
Sonstige Sozialaufwendungen	62	142

## PROVISIONEN

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr *Provisionen* in Höhe von TEUR 24.951 (TEUR 32.951) an.

## BEWERTUNGSRESERVE

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesene *Bewertungsreserve* und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

Angaben in TEUR	Stand am 31.12.2010	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2011
zu Beteiligungen	3	0	0	3
zu immateriellen Vermögensgegenständen	14	0	0	14

## RÜCKLAGEN

In der Bilanz zum 31. Dezember 2011 werden keine *Sonstigen unversteuerten Rücklagen* ausgewiesen.

## STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Mit der ERGO Austria International AG besteht seit 1. Juli 2009 ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis. Seit dem Geschäftsjahr 2009 besteht eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Die ERGO Austria International AG fungiert als Gruppenträger und die Gesellschaft wird als Gruppenmitglied einbezogen. In Abhängigkeit vom steuerlichen Ergebnis erfolgt ein Ausgleich in Form einer Steuerumlage.

Der Steuerertrag im Vorjahr resultiert aus der Erledigung von Rechtsmitteln sowie aus der Veranlagung von Vorperioden.

Durch die Bildung und Auflösung von unversteuerten Rücklagen verminderte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr um TEUR 0 (TEUR 1).

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag wurde in die Bilanz aufgenommen. Die voraussichtliche Steuerentlastung der nachfolgenden Geschäftsjahre beträgt TEUR 4.046 (TEUR 4.581).

# V. SONSTIGE ANGABEN

## GRUNDKAPITAL

Das *Grundkapital* der Gesellschaft beträgt TEUR 9.000. Es ist in 90.000 Stückaktien eingeteilt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft entwickelte sich wie folgt:

Angaben in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Risikorücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand am 1.1.2011	9.000	60.291	18.275	30.023	117.589
Zuweisung/Auflösung Rücklagen	0	75	0	0	75
Ausschüttung				- 21.000	- 21.000
Jahresgewinn	0	0	0	16.504	16.504
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>9.000</b>	<b>60.366</b>	<b>18.275</b>	<b>25.527</b>	<b>113.168</b>

Die in den Jahren 1998, 2001 und 2004 begebenen Ergänzungskapitalanleihen gemäß § 73c Abs. 2 VAG blieben im Geschäftsjahr mit TEUR 80.988 unverändert. Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit gemäß § 73b Abs. 2 Z 4 VAG ist durch den Wirtschaftsprüfer erfolgt.

## BETEILIGUNGEN

Am 31. Dezember 2011 bestanden *Beteiligungen* im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Unternehmen (Name und Sitz) Angaben in TEUR	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahreserfolg	letzter Jahresabschluss
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>				
Bank Austria Creditanstalt Versicherungsdienst GmbH	100%			Erwerb 2011
Union Beteiligungsholding GmbH, Wien	100%	217	13	2010
ERGO Insurance Service GmbH, Wien	49,80%	634	- 17	2010
ERGO Eurosolar GmbH & Co. KG, Nürnberg	25%			Erwerb 2011
<b>2. Beteiligungen</b>				
VFG Vorsorge-Finanzierungsconsulting-Ges.m.b.H., Wien	25%	764	- 126	2010

## AUSGLIEDERUNGSVERTRÄGE

Es bestehen Funktionsausgliederungsverträge mit der ERGO Insurance Service GmbH, der MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und der ERGO Austria International AG, diese sind im Lagebericht auf Seite 14 näher erläutert.

## HONORARE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Für den Abschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von TEUR 38 (TEUR 41) sowie für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 38 (TEUR 41) im Aufwand erfasst.

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen gemäß § 244 UGB; sie erstellt unter Inanspruchnahme des § 249 Abs. 2 UGB keinen Konzernabschluss, da das einzige einzubeziehende Tochterunternehmen für die Verpflichtung, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ist in die Konzernabschlüsse der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München einbezogen. Die offen gelegten Konzernabschlüsse liegen am Sitz der jeweiligen Gesellschaft auf.

# VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

## AUFSICHTSRAT

Der *Aufsichtsrat* setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:	Thomas SCHÖLLKOPF	Mitglieder:	Dr. Rainer HAUSER Elisabeth STADLER
Stellvertreter des Vorsitzenden:	Frank NEUROTH	Arbeitnehmervertreter:	Sabine KATZMAYER Susanne REITZ

## VORSTAND

Folgende Personen gehören dem *Vorstand* an:

Vorsitzender:	Generaldirektor Mag. Josef ADELMANN
Mitglieder:	Vorstandsdirektor Norbert ARINGER Vorstandsdirektor Walter KRALOVEC Vorstandsdirektor Dkfm. Josef KREITERLING Vorstandsdirektor Dipl. Math. Christoph THIEL

## PERSONAL

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 112 (111); am 31. Dezember 2011 waren ausschließlich Angestellte beschäftigt; von diesen waren 15 (16) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 1.077 (TEUR 1.409) und 97 (95) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 6.663 (TEUR 6.494) tätig.

## ORGANE

Bei Mitgliedern des Vorstandes haften am 31. Dezember 2011 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften am 31. Dezember 2011 keine Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2011 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 873 (TEUR 897) entfallen im Jahr 2011 TEUR 367 (TEUR 377) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs.1 AktG. Seit 2008 werden die Rückstellungen für Pensionen für einen Teil der Vorstandsmitglieder und leitenden Angestellten von einer betrieblichen Kollektivversicherung abgedeckt.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten von der Gesellschaft Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 951 (TEUR 973). Von anderen Unternehmen wird die Gesellschaft mit TEUR 0 (TEUR 0) an Vorstandsbezügen belastet.

Die Aufsichtsratsvergütungen beliefen sich im Jahr 2011 auf TEUR 4 (TEUR 4); frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2011 keine Vergütungen.

Wien, am 02. März 2012

Der Vorstand

Mag. ADELMANN e.h.    ARINGER e.h.    KRALOVEC e.h.    Dkfm. KREITERLING e.h.    Dipl. Math. THIEL e.h.

# UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

## BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 05. März 2012

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk  
Wirtschaftsprüfer

ppa Dr. Hans-Ulrich Brandes  
Wirtschaftsprüfer

# BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat den um den Anhang erweiterten Jahresabschluss 2011 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Als Ergebnis dieser Prüfung hat der Aufsichtsrat den einstimmigen Beschluss gefasst, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2011 ist sohin festgestellt.

Der Aufsichtsrat berichtet weiter, dass er sowohl als Ganzes als auch fallweise durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft zu überprüfen. Diesem Zweck dienten auch wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche an Hand von Büchern und Schriften erschöpfende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung erteilten.

Im Jahr 2011 fanden eine ordentliche Hauptversammlung sowie vier Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat teilt der Hauptversammlung ferner mit, dass der Jahresabschluss 2011 und der Lagebericht vom Abschlussprüfer, der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft wurden, dass der Prüfungsbericht vom Aufsichtsrat entgegengenommen, eingesehen und erörtert wurde und dass diese Prüfung nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben hat. Der Aufsichtsrat erklärt seinerseits, dass er dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat schlägt daher der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverwendung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im März 2012

Der Aufsichtsrat

SCHÖLLKOPF e.h.  
(Vorsitzender)



## SEIT 2003: GEMEINSAM FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT

Als größte Naturschutzorganisation Österreichs hat der WWF Österreich 2003 gemeinsam mit der Bank Austria Creditanstalt Versicherung ein einzigartiges Projekt für umfassende Zukunftsvorsorge entwickelt. Ziel dieser Kooperation war und ist es, den Vorsorgegedanken für Umwelt und Naturschutz mit dem Bewusstsein für die persönliche, eigenverantwortliche Vorsorge zu kombinieren.

Das Ergebnis: Die WWF Zukunftsvorsorge. Unter dem Motto „Sparen – Helfen – Doppelt vorsorgen“ werden mit der WWF Zukunftsvorsorge nicht nur die künftige Privatpension abgesichert, sondern gleichzeitig die Projekte des WWF unterstützt.

Parallel dazu wird der WWF von der BA-CA Versicherung zusätzlich unterstützt.

Josef Adelman, Generaldirektor der BA-CA Versicherung:

„Als Lebensversicherer liegt uns nicht nur die finanzielle Sicherheit der Kunden am Herzen. Wir sehen unsere Verantwortung gemäß unserem Motto „We care for YOU. For LIFE.“ weiter gestreut: Älter werden kann schön sein, aber nur, wenn wir den dritten Lebensabschnitt in einer intakten Umwelt und mit den entsprechenden finanziellen Mitteln genießen können. Mit der WWF Zukunftsvorsorge wurde dafür der beste Weg gefunden.“

Und: Zukunftsvorsorge hat nicht nur mit Geld zu tun. Die BA-CA Versicherung weist sich mit dieser Partnerschaft als verantwortungsvolles Unternehmen aus, das an nachhaltigen Strategien zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt mitarbeiten will.“



